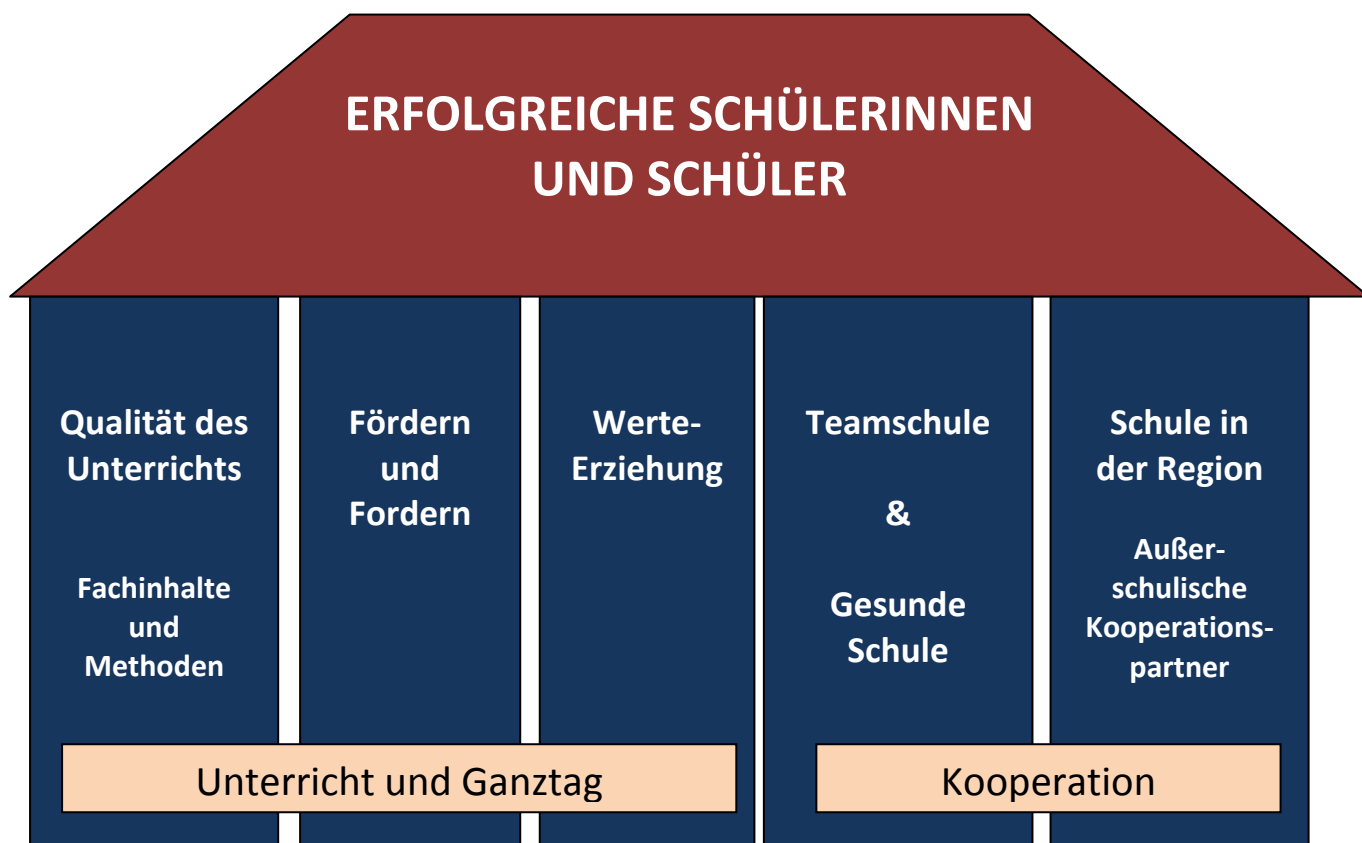


Schulprogramm der Gesamtschule Marienheide

Stand 2010



Inhaltsverzeichnis

Leitbild	4
Fakten in Kürze	5
Unterricht und Ganzttag	5
I. Qualität des Unterrichts: Fachinhalte und Methoden	5
Arbeit in den Fachkonferenzen und interne Curricula	5
Grundsätze der Benotung	5
Differenzierung	6
Chemieschule	7
Methodentage und Methodencurriculum.....	8
Medienkompetenz.....	9
Berufsvorbereitung	9
II. Fördern und Fordern	12
Fördern in der Unterstufe:.....	12
Fördern in der Mittelstufe:	13
Teilnahme am „Komm-Mit“ Projekt	13
BUS-Klasse (Beruf und Schule): siehe Berufsvorbereitung.....	13
ASt-Stunden	13
SUS – Schüler unterstützen Schüler.....	14
Nachhilfe Oase	14
Das Springer Konzept.....	14
Profilklassen	15
Vertiefungskurse in der 11 – noch in Arbeit	16
Teilnahme an Wettbewerben	16
Themenwoche.....	17
III. Werteerziehung – Vermitteln sozialer Kompetenzen	17
Hausordnung.....	17
Anti-Mobbing-Konzept.....	17
Das Bus-Begleiter Projekt	18
Der Trainingsraum	18
Das Streitschlichter-Projekt	19
Mädchen- und Jungenförderung	19

Klassenratstunde.....	20
Fahrtenkonzept.....	21
Zirkus.....	21
IV. Gestaltung des Ganztages	22
Mensa und Kiosk.....	22
Offene Angebote.....	22
AWO.....	22
AGs.....	22
Kooperation.....	24
V. Teamschule.....	24
Tutorenpaare	24
Die Lehrerteams.....	24
Elternteam und Zusammenarbeit mit der Elternschaft.....	25
SV-Arbeit	25
Beratungslehrer	26
Übergang in den Jahrgang 5:	27
Übergang in die Oberstufe.....	27
Logbuch.....	27
Beschwerdemanagement	28
VI. Gesunde Schule.....	29
Sucht und Gewaltvorbeugung	29
VII. Außerschulische Kooperationen.....	32
Kooperation mit der Ereignis- und Erlebnisinitiative Kulturrausch	32
Kooperation mit der Volksbank im Märkischen Kreis	32
Kooperation mit der Firma Rüggeberg	32
Weitere Kooperationen im berufsvorbereitenden Bereich	33
Kooperation mit der Handballakademie des VfL Gummersbach	33
Gesamtschule Marienheide als „Partnerschule des Leistungssports“	34
Außerschulische Partner im Unterricht	35
Schulentwicklung, Evaluationen und Evaluationsvorhaben.....	36

Leitbild

"Education is the great engine to personal development. It is through education that the daughter of a peasant can become a doctor, that the son of a mine worker can become the head of the mine, that the child of farm workers can become the president of a great nation. It is what we make of what we have, not what we are given, that separates one person from another". [Nelson Mandela]

„Bildung ist der Motor zur Entwicklung der Persönlichkeit. Durch Bildung kann die Tochter eines Bauern Ärztin werden, der Sohn eines Minenarbeiters eines Tages der Direktor der Mine und nur durch Bildung kann das Kind von Landarbeitern der Präsident einer großen Nation werden. Unsere Persönlichkeit wird davon bestimmt, was wir aus unseren Talenten machen, und nicht davon, was wir von anderen bekommen.“[Nelson Mandela]

Wir wollen Kindern helfen, das Beste aus dem zu machen, was sie sind.

Wir wollen Kinder nicht nach der Grundschule „in eine Schublade stecken“, denn wir glauben, dass jedes Kind seine Zeit braucht, sich in Ruhe zu entfalten; es sollte auch mit zwölf, dreizehn oder vierzehn Jahren die Chance haben, seine Abschlussprognose zu verbessern.

Wir wollen eine Schule für alle Kinder sein, unabhängig davon, aus welchem Land ihre Eltern stammen, welchen Beruf ihre Eltern haben oder wo ihre besonderen Talente liegen, denn wir glauben, dass jeder vom gemeinsamen Lernen profitieren kann – Kinder, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer.

Wir wollen jedem Kind die Bildung geben, die es braucht, um ein „erfolgreiches“ Leben führen zu können. „Erfolg“ soll hier auch, aber nicht allein, für beruflichen Erfolg stehen. Neben fachlichen Lernerfolgen und Berufsvorbereitung ist es unserer Meinung nach genauso wichtig, die Fähigkeit unserer Schüler zu stärken, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden, für sich und andere Sorge zu tragen und durch das Erkennen und Entfalten der eigenen Interessen und Fähigkeiten ein selbstbestimmtes, gesundes und zufriedenes Leben führen zu können.

Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir unsere Schüler fachlich gut ausbilden, ihnen Leistung abverlangen, sie fordern und fördern, ihnen die Möglichkeit geben, ihre Fähigkeiten zu entfalten und sie zu einem Abschluss führen, der ihren Leistungen entspricht, nicht ihrer Herkunft. Neben fachlichen Inhalten sollen unsere Schüler auf ihre Berufswahl vorbereitet werden, Methoden vermittelt bekommen, sich Wissen selbstständig anzueignen und Probleme zu bewältigen – alleine oder im Team.

Aber auch Werte sind uns wichtig. Wir möchten, dass unsere Schülerinnen und Schüler lernen, sich in einer Gemeinschaft angemessen zu verhalten, andere zu respektieren und mit ihnen zusammenzuarbeiten, ohne dabei ihre Individualität aufzugeben.

So ist neben dem eigentlichen Unterricht „Kooperation“ eine weitere Säule unserer Schule. Als „Teamschule“ ist es uns wichtig, dass alle Schulmitglieder - Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und das nicht-lehrende Personal – unsere Schule gestalten, für ihre Arbeit die bestmöglichen Umstände vorfinden, um so gemeinsam an der Verwirklichung des Zieles - der Bildung unserer Schüler - zu arbeiten.

Als Schule des oberbergischen Kreises versuchen wir möglichst intensiv mit außerschulischen Partnern zusammenzuarbeiten, um über den „schulischen Tellerrand“ hinaus sehen zu können.

Fakten in Kürze

Die Gesamtschule Marienheide wurde 1990 gegründet und hat heute ca. 1000 Schülerinnen und Schüler, ungefähr 80 Lehrerinnen und Lehrer, drei Schulgebäude, drei Sporthallen und großzügige Außenanlagen. Dabei ist die Sekundarstufe I fünfzügig; die Oberstufe zwei- bis dreizügig. An unserer Schule können alle Abschlüsse der Sekundarstufe I und II erworben werden.

Der Unterricht beginnt um 7.45 Uhr und endet an einem halben Tag um 12.55 Uhr, an einem langen Tag um 15.25 Uhr. Für Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5-7 kann jeden Nachmittag bis auf dienstags eine Ganztags-Betreuung gewährleistet werden, wenn Eltern dies wünschen.

Unterricht und Ganzttag

I. Qualität des Unterrichts: Fachinhalte und Methoden

Zu einer erfolgreichen Vermittlung von fachlichen und methodischen Kompetenzen gibt es an der Gesamtschule Marienheide folgende spezifische Maßnahmen, die den „normalen“ Unterricht flankieren.

Arbeit in den Fachkonferenzen und interne Curricula

Alle Lehrerinnen und Lehrer arbeiten in zwei Fachkonferenzen an der stetigen Verbesserung unserer Unterrichtsqualität. Dabei werden sie von interessierten Eltern, die sich über die Schulpflegschaft in diese Gremien wählen lassen können, unterstützt.

Ein Schwerpunkt der Arbeit in allen Fachkonferenzen ist die Umsetzung der Richtlinien und Kernlehrpläne in Form von hausinternen Lehrplänen für das jeweilige Fach, die sowohl Unterrichts-Inhalte als auch Methoden enthalten.

Die hausinternen Lehrpläne für jeden Jahrgang werden zu Beginn des Schuljahres an die Schülerinnen und Eltern verteilt, um so die Transparenz und Vergleichbarkeit in besonderem Maße zu fördern.

Grundsätze der Benotung

Um die Vergleichbarkeit von Noten zu verbessern, gibt es folgende Grundsätze zur Benotung an unserer Schule:

a) Gewichtung der schriftlichen Note und der Note für sonstige Mitarbeit in den Hauptfächern

In den Hauptfächern fließen die schriftlichen und die „So-Mi“ Noten zu gleichen Teilen in die Gesamtnote mit ein. Steht ein Schüler oder eine Schülerin zwischen zwei Noten entscheidet der Fachlehrer nach pädagogischen Gesichtspunkten.

b) Punkteverteilung bei Klassen- und Kursarbeiten

Die Punkteverteilung bei schriftlichen Arbeiten erfolgt immer nach folgendem Schema:

ohne Differenzierung		mit Differenzierung	
%	Note	%	Note
95-100	1+	96-100	1+
89-94	1	91-95	1
83-88	1-	85-90	1-
77-82	2+	80-84	2+
71-76	2	75-79	2
65-70	2-	70-74	2-
59-64	3+	65-69	3+
53-58	3	60-64	3
47-52	3-	55-59	3-
41-46	4+	50-54	4+
35-40	4	45-49	4
30-34	4-	40-44	4-
25-29	5+	34-39	5+
20-24	5	27-33	5
15-19	5-	20-26	5-
00-14	6	00-19	6

Differenzierung**c) Leistungsdifferenzierung**

In den Fächern Mathematik und Englisch werden ab Klasse 7 zwei Leistungsgruppen eingerichtet. Aus diesen Leistungsgruppen werden klassenübergreifende Erweiterungs- und Grundkurse gebildet. Ab Klasse 8 greift diese Leistungsdifferenzierung auch für das Fach Deutsch, ab Klasse 9 für Chemie. Um die E- und G-Kurs Zuweisungen der einzelnen Fachkollegen und – kolleginnen vergleichbarer zu machen, sind die Kollegen und Kolleginnen angehalten, möglichst parallel zu arbeiten. In den Hauptfächern wird zudem im Schuljahr *vor* der Differenzierung obligatorisch mindestens eine Parallelarbeit geschrieben.

d) Neigungsdifferenzierung – WP1

Ab Klasse 6 wird ein weiteres Hauptfach gewählt, in dem schriftliche Arbeiten geschrieben werden. Dieses Fach wird bis zum 10. Schuljahr unterrichtet.

Diese sogenannten WP1 – Fächer sind :

Naturwissenschaften
 Französisch
 Arbeitslehre

e) Zertifikatskurse

Ab Klasse 8 werden zweistündige Zertifikatskurse angeboten, die nach einem Schuljahr mit einem Zertifikat abgeschlossen werden können. Die Schülerinnen und Schüler müssen eines der Module belegen, können unter ihnen aber frei wählen. Diese Kurse erscheinen nicht mit einer Note auf dem Zeugnis, sondern werden mit einem Zertifikat belohnt, das die –erfolgreiche– Teilnahme an diesem Kurs bescheinigt. Solche Zertifikate können dann von den Schülern bei Bewerbungen vorgelegt werden und heben so die speziellen Qualifikationen bzw. die Interessen des Bewerbers oder der Bewerberin besonders hervor.

Im Schuljahr 2011/2012 werden folgende Zertifikatskurse angeboten:

<u>Jahrgang 8</u>	<ul style="list-style-type: none"> • Basiswissen Englisch • Basiswissen Mathematik • Basiswissen Deutsch • Theaters • Informatik 1 • Bürotechnik • Latein (durchgängig bis Jahrgang 10)
<u>Jahrgang 9</u>	<ul style="list-style-type: none"> • Holzverarbeitung • Streitschlichtung • Erste Hilfe • Pädagogik • Informatik 1 • Informatik 2 • Latein
<u>Jahrgang 10</u>	<ul style="list-style-type: none"> • Elektrotechnik/Technik • Informatik 2 • Sporthelfer • Pädagogik • Malerei • Erste Hilfe • Latein

Chemieschule

Neben den Hauptfächern wird in der Gesamtschule Marienheide auch das Fach Chemie ab der Klasse 9 in G- und E-Kurse differenziert. Auf diese Weise wird den Schülerinnen und Schülern ein komplexes, naturwissenschaftliches Fach auf ihrem Niveau nahe gebracht. Chemisches Wissen ist sowohl auf Haupt-/Realschulniveau als auch vertieft auf Realschul-/Gymnasialniveau für das Leben in einer modernen Gesellschaft sehr wichtig. Egal, ob es um den Umgang mit Gefahrstoffen, Bestandteile von Nahrungsmitteln oder moderne Werkstoffe geht, die Chemie durchzieht den Alltag eines jeden Menschen.

In den Grundkursen stehen bei uns die Stoffeigenschaften und der sichere Umgang mit den Stoffen im Vordergrund. Mit Hilfe eines experimentell ausgerichteten Unterrichts wird ein Überblickwissen vermittelt, das jeder Mensch in unserer Gesellschaft über chemische Vorgänge haben sollte. In den E-Kursen werden die experimentell gewonnen Kenntnisse über die Stoffeigenschaften durch theoretisches Hintergrundwissen vertieft. Chemische Modelle, die das theoretische „Warum“ und „Weshalb“ einer chemischen Reaktion betrachten rücken hier verstärkt in den Mittelpunkt des Unterrichts.

Methodentage und Methodencurriculum

Vier Mal im Jahr hat jeder Jahrgang unserer Schule einen „Methodentag“. An diesen Tagen findet kein regulärer Fachunterricht statt, sondern es werden – in der Regel von den Tutoren oder Jahrgangsstufenleitern - bestimmte fachübergreifende Methoden vorgestellt und eingeführt, die die Schüler zum Beispiel beim Lernen, beim Erstellen von Referaten, bei der Berufswahl oder bei der Vorbereitung auf das mündliche Abitur unterstützen sollen. Die zunächst isoliert eingeübten Methoden werden in den Jahrgängen 5-7 ab dem Schuljahr 2009/2010 systematisch in einzelnen Fächern nach den Methodentagen wieder aufgegriffen und sollen so den Schülern die Anwendbarkeit vor Augen führen und nochmals eingeübt werden.

Es handelt sich hierbei um einen ersten Schritt in Richtung eines Methodencurriculums, das allerdings noch nicht durchgängig für alle Jahrgänge in die Lehrpläne integriert ist.

Für jeden Jahrgang der Sekundarstufe I gibt es ein Oberthema, zu dem entsprechende Methoden eingeübt oder bestimmte fachübergreifende Themen behandelt werden. Folgende Themen bilden momentan die Schwerpunkte der Arbeit in den Jahrgängen:

Methodische Schwerpunkte in Sekundarstufe I

Jahrgang	Schwerpunkt-Thema
5	Einführung in die Grundtechniken des „Lernen lernens“
6	Informationen entnehmen, behalten und strukturieren
7	Recherchieren und Präsentieren
8	Berufsvorbereitung
9	Berufsvorbereitung
10	Vorbereitung auf zentrale Prüfungen und Abschluss-Vorbereitung

Grobraster Methodenkonzept → Methodentage – Oberstufe

	Jahrgang 11	Jahrgang 12	Jahrgang 13
1. Tag	Exzerpieren	Vorbereitung „Kleine Facharbeit“	Zeitplanung
2. Tag	Mitschriften	Referate	Prüfungen
3. Tag	Lesemethoden	Präsentation I	Prüfungstraining
4. Tag	Visualisieren	Präsentation II	-----

Medienkompetenz

Moderne (Kommunikations-)Medien spielen in unserer Gesellschaft eine zunehmend größere Rolle. Entsprechend versuchen auch wir als Schule die Schüler mit den neuen Medien vertraut zu machen, aber auch ihnen einen kritischen Umgang mit Medien zu vermitteln.

Die Schule verfügt momentan über drei Computerräume, die für den Unterricht genutzt werden können. Informatikkurse, die ab der 8. Klasse in Form von Zertifikatskursen und in der Oberstufe als reguläres Fach angeboten werden, sowie die Zertifikatskurse für Büro-Technik finden immer in einem der Computerräume statt; die anderen Fächer nutzen diese Räume je nach Bedarf.

Jeder Schüler und jede Schülerin unserer Schule wird in der fünften Klasse auf den Umgang mit den schuleigenen Computern durch einen Computer-Führerschein vorbereitet, der in mehreren Nachmittagsstunden erworben wird. In Jahrgang 7 kommt ein Internet-Führerschein dazu.

Aber auch mit anderen Medien ist unsere Schule gut ausgestattet, so dass im Unterricht auch Filme zum Einsatz kommen und je nach Fach analysiert werden können oder über Laptop und Beamer auch Powerpoint-Präsentationen im Unterricht ihren festen Platz haben. Der neu eingesetzte Medienbeauftragte arbeitet zur Zeit an einem fächerübergreifenden „Mediencurriculum“.

Neben dem Erlernen eines Umgangs mit Medien ist es uns natürlich auch wichtig, unsere Schüler zu kritischen Nutzern der neuen Medien zu erziehen, die um deren Gefahren wissen. So steht in mehreren Fächern eine kritische Reflexion der Möglichkeiten der neuen Medien auf dem Stundenplan.

In Zusammenarbeit mit den Grundschulen der Gemeinde und der einer außerschulischen Institution hat die Schule bereits einen Elternabend veranstaltet, an dem sich Eltern unserer Unterstufen-Schüler über den richtigen Umgang mit Handys informieren konnten. Bereits zum zweiten Mal hatten wir mit einer Schauspielgruppe des Kölner Kinderschutzbereichs „Zartbitter“ ein Theaterstück in der Schule zu Gast, das sich mit dem Umgang und den Gefahren des Internets und von Handys befasst.

Darüber hinaus müssen an der Schule während der Unterrichtszeit Handys ausgeschaltet sein, der Zugang zu einigen problematischen Internetseiten über das Schulnetz ist gesperrt und Mobbing von Mitschülern im Internet wird bei uns als Verstoß gegen die Schulordnung gehandhabt und kann gegebenenfalls Ordnungsmaßnahmen nach sich ziehen.

Berufsvorbereitung

Die Berufsvorbereitung hat an unserer Schule einen besonderen Stellenwert, weshalb es eigens einen Koordinator zur Organisation und Abstimmung der verschiedenen Aktivitäten an unserer Schule gibt.

a) Struktur der Berufswahlvorbereitung in der Abteilung II

Ziel ist die Heranführung der Schülerinnen und Schüler an ihre Berufswahlentscheidung. Deswegen haben wir für die drei Jahrgangsstufen 8-10 entsprechende Schwerpunkte vorgesehen:

- Jg. 8:
 - Entwicklung eines Verständnisses für die Notwendigkeit einer systematischen Vorbereitung für die Berufswahlentscheidung, z.B. durch die Einführung des Berufswahlpasses
 - Erste Erfahrungen mit Betriebserkundungen und dadurch einen Blick auf die Wirklichkeit der Arbeitswelt
 - Neigungsfeststellung mit OK Ausbildung zum Beginn einer Selbstreflexion über eigene Stärken und Schwächen sowie Interessen

- Für Interessierte erste Angebote der Arbeitsagentur
- Jg. 9:
 - Themenwoche mit Konzentration auf berufswahlvorbereitende Fragestellung, insbesondere auch zur Vorbereitung des Praktikums
 - Orientierung auf die Beratungsangebote der Arbeitsagentur
 - Projekt: Mein Traumberuf
 - Betriebserkundung zur Vorbereitung des Praktikums
 - Durchführung des Praktikums
 - Präsentation der Praktikumsergebnisse
- Jg.10:
 - Orientierung auf die Beratungsangebote der Bundesagentur für Arbeit und auf das Coaching-Angebot von OK Ausbildung
 - Erkundung der Volksbank im märkischen Kreis
 - Abschlussvorbereitungen

Zeitleiste siehe Anhang

BUS-Klasse (Beruf und Schule)

SchülerInnen, die in einer Regelklasse nicht mehr die realistische Möglichkeit haben, einen Hauptschulabschluss nach der Klasse 9 zu erreichen, können in ihrem zehnten Pflichtschuljahr eine Förderklasse besuchen. Hier soll die Schule schon zu einem größeren Teil mit der Praxis kombiniert werden, denn die Schülerinnen und Schüler besuchen nur noch an drei Tagen die Schule, an den beiden anderen Tagen „arbeiten“ sie in einem Praktikumsbetrieb.

Ziel der Förderklasse ist es, dass die Schülerinnen und Schüler nach erfolgreichem Abschluss dieses Jahres einen Ausbildungsplatz zu bekommen.

Ergänzende und vertiefende Angebote

- Besuch von lokalen Ausbildungsmessen
- Girl's/Boy's Day
- Information über die Angebote der Berufskollegs
- Eignungstests der Handwerksinnungen
- Modul 5 – Projekt Zukunft
- Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten und andere Angebote durch das „schwarze Brett“ oder gezielte Ansprache
- AG „Licht und Ton“

Elternarbeit

- Der Schwerpunkt liegt hier bei der individuellen Beratung über Elternsprechtage und Einzelgespräche
- Zu Beginn des Jahrgangs 9 bieten wir eine umfassende Beratung auf allen Pflegschaftssitzungen in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und OK Ausbildung
- Vorstellung der Studien – und Berufswahlvorbereitung für die Oberstufe im Rahmen des Infoabends für zukünftige „neue“ 11er

Entwicklungsarbeit im Kollegium

- Schriftliche Information der Kolleginnen und Kollegen über anstehende Projekte und Aktivitäten
- Fortentwicklung der Hauscurricula im Rahmen der Fachkonferenzen
- Vorbereitung der anstehenden Aktivitäten auf den Teamkonferenzen
- Dienstbesprechungen zu besonderen Schwerpunkten, Bsp.:
 - Konferenz zu Affinitäten Methodencurricula – Berufswahlvorbereitung
 - Neustrukturierung der Methodentage in der Abteilung II mit Schwerpunkt Berufswahlvorbereitung
- Fortbildungen
- Betriebserkundungen bei unseren Kooperationspartnern

Beratungslehrer

In unserem Beratungslehrerteam, das aus drei Kolleginnen und Kollegen besteht, befindet sich immer ein „Experte“ für weiterführende Schulen in der Region. Hier können sich die Schülerinnen und Schüler über Möglichkeiten einer weiteren schulischen Karriere beraten lassen, werden über Tage der offenen Tür und weitere Veranstaltungen dieser Schulen informiert und können sich Anmeldeformulare holen.

b) Sekundarstufe II**Berufsorientierung und –beratung**

Unsere Oberstufe hat sich von Beginn an zur Aufgabe gemacht, Aspekte der Berufsorientierung, Berufsberatung und der Lebens – und Zukunftsplanung zu thematisieren und in das schulische Oberstufenleben zu integrieren.

Dabei verfolgen wir vor allem folgende Ziele:

- Förderung der Selbständigkeit der SchülerInnen
- Schärfung des Blickes für die Anforderungen des Berufslebens und Reflexion auf das Lernen und Arbeiten in der Oberstufe
- Entwicklung von Kompetenzen zur vielfältigen Informationsbeschaffung
- Kommunikationskompetenz, z.B. mit Vertretern aus der Berufswelt und den Hochschulen
- Training spezifischer Situationen (Vorstellungsgespräche etc.)

Dies wird zurzeit vor allem durch folgende Maßnahmen gewährleistet:

- Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit: Veranstaltungen, Beratung etc.
- Berücksichtigung entsprechender Themen in Projektwochen u.Ä.
- Entwicklung eigener Veranstaltungen (Infobörse, Workshop)
- Veranstaltungen mit weiteren fremden Trägern
- Vorhalten umfangreicher Infomaterialien
- Eigenständige Beratungstätigkeit durch das Oberstufenteam
- Einrichtung einer speziellen Beratungsfunktion in Person eines Koordinators
- Teilnahme an übergreifenden Aktivitäten und Initiativen (z.B. AK Schule Wirtschaft, Wirtschaftsjuvenoren Oberberg, ...)
-

Es ist beabsichtigt, ein Zertifikat für die Teilnahme an den BO-Veranstaltungen für die SchülerInnen auszustellen.

Die Resonanz bei den SchülerInnen ist positiv mit weiter steigender Akzeptanz und zunehmend aktiver Teilnahme. Auf Initiative interessierter SchülerInnen unterstützen und fördern wir selbst organisierte Praktika.

Studienvorbereitung

Die Situation im Berufsleben und an den Hoch- und Fachhochschulen erfordert neben der rein fachlichen Vorbereitung zunehmend spezifische Angebote zur Studienvorbereitung. Dieser Notwendigkeit trägt die gymnasiale Oberstufe der Gesamtschule Marienheide durch ein entsprechendes Angebot Rechnung; dabei ergibt sich eine enge Verschränkung mit der Berufsvorbereitung.

Im Einzelnen entwickeln wir folgende Aktivitäten:

- Besuche von „Schnuppertagen“ an den Hochschulen
- ZVS – Beratung
- Besuche von Instituten und anderen (universitären) Einrichtungen
- Umfassende Berücksichtigung der Hochschulen bei unseren eigenen Veranstaltungen
- Kontakte zur FH GM und zur Uni Wuppertal als nächstgelegene Einrichtungen
- Berücksichtigung studienspezifischer Arbeitstechniken, z.B. in den Themenwochen, bei der Facharbeit und im regulären Unterricht

II. Fördern und Fordern

Das Fördern und Fordern nimmt an unserer Schule als Ganztagschule besonderen Raum ein. Neben einer bestmöglichen Förderung der Schüler im werden die Schüler in speziellen Angeboten auch außerhalb des Regel-Unterrichts gefördert.

Fördern in der Unterstufe:

Die Jahrgänge 5 und 6 haben zwei Förder- bzw. Forderstunden fest im Stundenplan integriert. Um den individuellen Bedürfnissen der Schüler/Innen möglichst gerecht zu werden, werden in der ersten Schulwoche des Jahrgangs 5 Diagnostetests in Deutsch, Mathematik und (teilweise in Englisch) mit allen Schülern und Schülerinnen durchgeführt, in denen die Grundfertigkeiten in diesen Fächern abgefragt und so Schwächen oder besondere Stärken diagnostiziert werden. Entsprechend der Ergebnisse werden die Schüler und Schülerinnen dann einem Förderkurs in Deutsch oder Mathematik oder einem Forderkurs in Englisch zugewiesen, wobei die meisten Kurse im Jahrgang 5 im Fach Deutsch angeboten werden, um hier differenziert und breit fördern zu können. Am Ende des Jahrgangs 5 absolvieren die Schüler einen „Re-Test“, um zu überprüfen, ob das Fördern positive Veränderungen bewirkt hat und um erneut Förder- bzw. Forderkurse für den Jahrgang 6 einzuteilen. Im Jahrgang 6, wenn die E- und G-Kurs-Zuweisungen in Englisch und Mathematik anstehen, gibt es Förderkurse in Englisch, Deutsch und Mathematik in der gleichen Anzahl.

Im Jahrgang 7 haben alle Schülerinnen und Schüler eine Förderstunde „Leseverstehen“ fest im Stundenplan verankert. Damit möchten wir dem Rechnung tragen, dass in den höheren Jahrgängen das Leseverstehen auch in den anderen Fächern immer wichtiger wird.

Darüber hinaus können Schülerinnen und Schüler der Unterstufe an unterrichtsfreien Nachmittagen noch eine Hausaufgaben-Betreuung besuchen, in der sie ihre Hausaufgaben erledigen können. Dies soll weitgehend selbstständig geschehen, die aufsichtshabenden Lehrer können jedoch Hilfestellungen geben.

Fördern in der Mittelstufe:

In der Mittelstufe wollen wir die Selbstverantwortlichkeit der Schüler verstärkt in den Vordergrund stellen. Deshalb gibt es Förder-Angebote, aber keine verpflichtenden Förderstunden.

Zum einen können die Mittelstufen-Schülerinnen und -Schüler zweistündige Förderkurse im Nachmittagsbereich besuchen, die für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch angeboten werden. Ähnlich wie in der Unterstufe können sich SchülerInnen hier für ein ganzes Halbjahr anmelden, ihre Hausaufgaben unter Anleitung machen oder auch besondere Fördermaterialien vom Förderlehrer erhalten.

Seit dem Schuljahr 2009/2010 gibt es für Mittelstufenschüler die Möglichkeit, sich auch im laufenden Schuljahr für einzelne Stunden der oben beschriebenen Silentien anzumelden, wenn sie in einem bestimmten Bereich der Hauptfächer Förderbedarf haben. Dies soll dazu führen, dass die SchülerInnen selber ihren eigenen Schulerfolg beobachten und planen und eigenverantwortlich Maßnahmen zur Leistungsverbesserung einleiten können.

Im Jahrgang 8 gibt es als weitere von den Schülern wählbare Fördermaßnahme jeweils Zertifikatskurse, in denen die Grundlagen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch systematisch aufgearbeitet werden.

Teilnahme am „Komm-Mit“ Projekt

Seit dem Schuljahr 2009/2010 nimmt die Gesamtschule Marienheide am Projekt „Komm-Mit“ der Landesregierung NRW teil, das die Wiederholerquote von Schülern und Schülerinnen reduzieren soll. Im Rahmen des Projektes bekommt die Schule 8 Lehrerstunden zugeteilt, die dazu verwendet werden sollen, Schüler so zu fördern oder zu beraten, dass ein Wiederholen der Klasse nicht (mehr) notwendig ist. Die Gesamtschule Marienheide hat diese Stunden zum Teil in die oben erwähnten Silentien und zu einem weiteren Teil in die Beratung von 8 und 9-Klässlern investiert, die drohen das Klassenziel nach Jahrgang 9 nicht zu erreichen. Eine der beiden Sozialpädagoginnen führt mit den gefährdeten Schüler und Schülerinnen Beratungsgespräche, in denen gemeinsam nach Ursachen für die schlechten Leistungen geforscht wird und nach möglichen Lösungsansätzen gesucht wird. Diese Lösungsansätze werden in Form eines „Vertrages“ zwischen Schülern und Schule und unter Umständen auch den Eltern fixiert und sollen so dem Schüler konkrete Hinweise geben, seine/ihre schulischen Leistungen zu verbessern und durch die Form des „Vertrages“ die Einsicht fördern, dass die Schüler/Innen letztlich selber für ihre Leistungen verantwortlich sind.

BUS-Klasse (Beruf und Schule): siehe Berufsvorbereitung

ASt-Stunden

Je nach Studentafel haben Schüler der Sekundarstufe I eine sogenannte „Arbeitsstunde“ (kurz: „ASt-Stunde“) fest in ihrem Stundenplan verankert. In diesen Stunden arbeiten die Schüler an ihren Hausaufgaben bzw. Wochenplan-Aufgaben unter Anleitung einer der Tutoren. Besonders in den unteren Jahrgängen sollen diese Stunden ebenfalls dazu dienen, Schüler und Schülerinnen dazu anzuleiten, sich

selbst zu organisieren, indem beispielsweise besonderes Augenmerk auf das Führen des Logbuchs gelegt wird oder die Schüler dazu angehalten werden, in einer bestimmten Zeit bestimmte Aufgaben zu erledigen.

SUS – Schüler unterstützen Schüler

Weitere Möglichkeiten zur Einzelförderung ergeben sich durch unser „SUS-Projekt“.

Zur Idee: Die Schule ermöglicht den Oberstufenschüler/innen mit relativ kleinen Kursen, engagierten Lehrer/innen und einer guten Ausstattung sowie einer intensiven Betreuung, recht günstige Arbeitsbedingungen in der Sekundarstufe II. Dafür sollen sie sich erkenntlich zeigen, indem sie durch das Ableisten von "sozialem Einsatz" für die Schule der Unter- und Mittelstufe "etwas zurück geben". Die Arbeit in den Klassen der Sek. I soll dadurch unterstützt und die Kollegen/innen zeitweilig entlastet werden. Darüber hinaus soll dadurch der Kontakt zwischen "den Kleinen und den Großen" verbessert und "ungezwungener" werden. Dies ermöglicht den "Kleinen", sich mit den "Großen" zu identifizieren, was ihren Ansporn erhöhen kann. Alle zusammen könnten dadurch ein besseres "Wir-Gefühl" entwickeln.

Was wird erwartet? Verpflichtend ab der Stufe 11, soll jede(r) Schüler/in ein Schulhalbjahr lang eine Wochenstunde für den sozialen Dienst in der Schule zur Verfügung stellen. Dies kann beispielsweise sein: im Unterricht der unteren Klassen einer Lehrerin /einem Lehrer assistieren (bei Gruppenarbeiten helfen, Hausaufgaben überprüfen, Vokabeln abhören etc.), für Nachhilfe zur Verfügung stehen, im Sportunterricht helfen, Schiedsrichter bei Spielen sein und und und. Die Schüler/innen können sich ihre Tätigkeitsbereiche auch selber suchen bzw. diese entwickeln.

Ertrag für die Oberstüfller: Im Umgang mit den Mitschülern und Lehrern machen die Oberstufenschüler/innen wichtige Erfahrungen, die ihre soziale Kompetenz erhöhen soll. Sie lernen sich einzubringen, Verbindlichkeiten einzuhalten und Verantwortung zu übernehmen. Außerdem erhalten sie eine Bescheinigung der Schule über ihren geleisteten Einsatz. Solche Dokumente können ein wertvoller Teil der persönlichen Bewerbungsunterlagen der Schüler bei zukünftigen Bewerbungen um einen Ausbildungs- bzw. Praktikumsplatz sein.

Nachhilfe Oase

Die „Nachhilfe-Oase“ ist ebenfalls aus dem SuS-Projekt erwachsen. Dienstags in der siebten Stunde, in der sonst kein Unterricht mehr stattfindet, bieten Schüler/Innen der Oberstufe im Rahmen Nachhilfe-Unterricht für Schülerinnen und Schüler der Unterstufe an. Dieser Nachhilfe-Unterricht findet in kleinen Gruppen statt und kollidiert durch seine zeitliche Lage mit keinem anderen Unterricht oder Pausenzeiten, so dass man sich hier Zeit für die Schülerinnen und Schüler in ruhiger Atmosphäre nehmen kann.

Das Springer Konzept

Die Gesamtschule Marienheide versucht auch Schülern und Schülerinnen gerecht zu werden, die größere Herausforderungen im kognitiven Bereich brauchen, um ihre Leistungsfähigkeit voll zu entfalten. So gibt es die Möglichkeit für besonders gute Schüler des Jahrgangs 7 eine besondere Forderung in einer kleinen Gruppe zu erhalten, die sie auf das Überspringen der Klasse vorbereiten soll. Schüler und Schülerinnen, die diese besondere Herausforderung annehmen wollen, werden zunächst im ersten Halbjahr des Jahrgangs 7 in ihrer angestammten Klasse unterrichtet und durch zusätzlichen

Forderunterricht auf ein Überspringen in den Jahrgang 8 zum zweiten Halbjahr vorbereitet. Im Laufe dieser intensiven Betreuungsphase wird von allen Beteiligten entschieden, ob sich ein Überspringen der Klasse für das Kind positiv auswirken würde. Ist das der Fall, geht der Schüler oder die Schülerin vom ersten Halbjahr der siebten Klasse in das zweite Halbjahr der achten Klasse über und wird in dieser Zeit weiterhin besonders betreut, um den Einstieg zu finden.

Profilklassen

Momentan gibt es unserer Schule zwei sogenannte Profilklassen: Die Bläserklasse und die Sportklasse. Die Kinder dieser Klassen haben in den Jahrgängen 5 und 6 (und im Falle der Sportklasse auch im Jahrgang 7) statt einer frei wählbaren AG gemeinsamen Unterricht im Klassenverband entweder in Musik oder in Sport – ansonsten unterscheidet sich die Stundentafel der Profilklassen nicht von der der anderen Klassen eines Jahrgangs. Bei der Anmeldung zum Jahrgang 5 können die neuen Fünftklässler gemeinsam mit ihren Eltern entscheiden, ob sie künftig eine Profilklasse besuchen wollen oder nicht.

a) Die Bläserklasse

Die „Bläserklasse“ umfasst den Instrumentalunterricht in Kleingruppen für ein ausgewähltes Blasinstrument und das Klassenmusizieren einer Klasse mit diesen Instrumenten. Die Bläserklasse gibt es mittlerweile erfolgreich seit mehreren Jahren an unserer Schule.

Wenn sich ein Kind entschieden hat, die Bläserklasse zu besuchen, erlernt das Kind in den folgenden zwei Schuljahren (Klasse fünf und sechs) die Grundlagen des Instrumentalspiels im Kleingruppenunterricht durch Instrumentallehrer am Nachmittag in unserer Schule. Im Orchesterspiel während der Musikstunden im Vormittagsbereich wird das Instrument weiterhin erlernt.

Während der Bläserklassen-Zeit stehen den Schülerinnen und Schülern Leihinstrumente zur Verfügung.

Dabei belaufen sich die Kosten während des gesamten Jahres auf 40 Euro je Monat für den Unterricht durch Fachlehrer der Musikschule Gummersbach und den Verleih des Instrumentes durch den Förderverein der Gesamtschule Marienheide.

Die Ziele der Bläserklasse:

Durch die Teilnahme am Bläserklassenprojekt entwickelt das Kind sein musikalisches Talent und nebenbei auch seine sozialen Fähigkeiten.

- Von Beginn an musiziert das Kind gemeinsam mit anderen Kindern im Musikunterricht und überwindet damit leichter die Anfangsschwierigkeiten und erfährt, dass es anderen genauso geht. Darüber hinaus ist gemeinsames Musizieren handlungsorientierter Musikunterricht in Reinform:
- Gemeinschaftliches Musizieren ist die Grundvoraussetzung zum Verständnis von Musik
- Gemeinschaftliches Musizieren schult das Hören und Zuhören
- Gemeinschaftliches Musizieren hilft musikalische Strukturen besser begreifen zu können
- Gemeinschaftliches Musizieren erzieht zum bewussten Umgang mit Musik und Medien
- Gemeinschaftliches Musizieren fördert gegenseitige Rücksichtnahme
- Gemeinschaftliches Musizieren fördert den Gruppengedanken und die Arbeit an einem gemeinsamen Gruppenziel

Am Ende des Projekts können die Schülerinnen und Schüler im Schulorchester oder in anderen schulischen Gruppen ihre musikalischen Fähigkeiten einbringen. Interessierte Schülerinnen und Schüler können im Anschluss an das Projekt weiterhin Unterricht bei der Musikschule Gummersbach in den Räumen der Gesamtschule nehmen.

b) Die Sportklasse

Angeregt durch die bereits stattfindende Kooperation mit dem Handballinternat des VfL Gummersbach und durch Überlegungen, wie das sportliche Profil der Schule gestärkt werden könnte, wird den neuen Fünftklässlern seit 2007 angeboten, eine Sportklasse zu besuchen.

Ähnlich wie bei dem Konzept der Bläserklasse haben Schüler und Schülerinnen, die in dieser Klasse sind, in den Jahrgängen 5 bis 7 mehr Sportunterricht im Klassenverband als die Schüler der anderen vier Klassen. Dieser zusätzliche Sportunterricht im Umfang von zwei Schulstunden in der Woche, den die Schüler und Schülerinnen statt einer AG erhalten, soll zunächst die bereits vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Grundlagenbereich weiter ausbilden. Durch das gemeinsame Ausprobieren verschiedener Sportarten und auch die –im übrigen sehr erfolgreiche - Teilnahme an Wettkämpfen als Klasse an Wochenenden wird die Klassengemeinschaft gestärkt und die Kinder zu einem dauerhaften Sporttreiben angeregt. Im Laufe des 7. Schuljahres soll dann eine Spezialisierung angestrebt werden und die Schüler/innen sollen in Kooperation mit den örtlichen Sportvereinen dazu angeregt werden, die für sie günstigste bzw. attraktivste Sportart dauerhaft weiter zu betreiben.

Vertiefungskurse in der 11 – noch in Arbeit

Bisher wurden die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch im Jahrgang 11 mit einer Stunde mehr, der sogenannten Angleichstunde unterrichtet. Diese wird jedoch im Schuljahr 2010/2011 aufgrund einer Gesetzesänderung abgelöst werden durch sogenannte Vertiefungskurse und Profilklassen. Das genaue Konzept hierzu ist noch in Arbeit.

Teilnahme an Wettbewerben

Eine weitere Herausforderung für Schüler/innen, ein Anreiz für Lernen über die reinen unterrichtlichen Anforderungen hinaus und eine Stärkung der Identifikation der Schüler/Innen mit der Schule stellt die Teilnahme an innerschulischen und außerschulischen Wettbewerben dar. Zum Teil durch die große Eigeninitiative einzelner Kollegen nimmt unsere Schule inzwischen – abgesehen von zahlreichen Sportwettbewerben - regelmäßig an folgenden Wettbewerben teil:

- Erdkunde-Wettbewerb
- Vorlese-Wettbewerb im Jahrgang 6
- Das Börsenspiel im Jahrgang 9
- Känguru-Wettbewerb (Mathe), jeden dritten Donnerstag im März für alle Jahrgänge

Dazu kommen aktuelle Wettbewerbe, an denen LehrerInnen mit ihren Unterrichtsgruppen teilnehmen.

Themenwoche

Einmal im Jahr in der Woche vor den Herbstferien führen wir in der Schule eine Themenwoche durch. Diese liegt zeitlich parallel zur „Fahrtenwoche“, so dass es zu keinem Unterrichtsausfall kommt, wenn gleich mehrere Lehrer und Lehrerinnen auf großer Fahrt sind.

Die Themenwochen werden klassenübergreifend in den Jahrgängen durchgeführt. Die Themen sind in den meisten Jahrgängen aus einem Pool von bewährten Themen frei wählbar, um der besonderen Interessenslage der jeweiligen Schüler/Innen und der Lehrer/Innen gerecht zu werden. So werden in dieser Woche andere Unterrichtsformen ausprobiert, andere Unterrichtsorte angesteuert, die Schüler/Innen arbeiten in der Regel selbstständiger und können entscheiden, welche Schwerpunkte sie bei der Arbeit an einem Thema setzen wollen. Dabei fließen zumindest Teilergebnisse der Arbeit, die die Schülerinnen und Schüler in dieser Woche leisten auch wieder in den Unterricht zurück und können sich dort positiv auf die Noten auswirken.

III. Werteerziehung – Vermitteln sozialer Kompetenzen

Hausordnung

Die Hausordnung wurde von den Beratungslehrern gemeinsam mit der SV entworfen und wird von diesem Gremium auch immer wieder maßgeblich aktualisiert, bevor diese letztlich in die Schulkonferenz kommt. Sie hat für alle Mitglieder der Schule bestand und wird jedem Schüler und jeder Schülerin zu Beginn des Jahrgangs 5 ausgeteilt.

Anti-Mobbing-Konzept

Mit dem Anti-Mobbing-Konzept verfügt unsere Schule über eine feste Vorgehensweise, im Umgang mit Mobbing.

Hierzu gehört es:

- dass auf den ersten Elternabenden im Schuljahr Eltern der Kinder der Klassen 5-8 von den Abteilungsleiterinnen über Mobbing und seine Mechanismen und Anzeichen informiert werden.
- dass Klassenlehrer in der Klasse jeweils die Regeln über einen angemessenen Umgang miteinander (immer wieder) besprechen und in der Klasse aushängen.
- dass im Rahmen des Internet-Führerscheins über Gefahren und auch Konsequenzen beim Mobbing im Internet aufgeklärt wird.
- dass Verharmlosungen der Tat und Beschuldigungen des Opfers von schulischer Seite aus nicht geduldet werden.
- dass bei Regelverletzungen (auch im Internet) zunächst pädagogische Maßnahmen durchgeführt werden; jedoch auch zügig Ordnungsmaßnahmen folgen.
- dass Gespräche mit den Betroffenen werden nach dem „No-Blame-Approach“ Prinzip durchgeführt werden, dessen einzelne Schritte schriftlich festgelegt sind.
- Dass an gemobbte Schüler/Innen und deren Eltern wird eine Handlungsorientierung ausgeteilt wird.

Das Bus-Begleiter Projekt

Schülerinnen und Schüler des neunten Jahrgangs werden in mehrmonatiger Vorbereitung durch die Polizei und unsere Lehrer an der Gesamtschule Marienheide zu Busbegleitern ausgebildet. Die Ausbildungsstunden in einem Zertifikatskurs statt, Versäumtes wird eigenständig von den Schülerinnen und Schülern nachgearbeitet.

Einige werden sich nun fragen: Was sind Busbegleiter überhaupt und sind sie denn notwendig? Ein Großteil unserer Schüler sind „Buskinder“. An den Bushaltestellen und in den Bussen kommt es manchmal zu Gedrängel beim Einsteigen, manchmal zu Konflikten unter Schülern. Dies ist weder für die Fahrgäste, noch für die Schüler angenehm. Busbegleiter versuchen, für Frieden im Bus zu sorgen, so dass eine Busfahrt nicht zur Tortur wird und die Beförderungsqualität steigt. Durch die Ausbildung in Rollenspielen lernen die Busbegleiter, deeskalierend in Konfliktsituationen zu handeln. Aktives Zuhören, Freundlichkeit und Teamfähigkeit sind Tugenden, die auch in der Arbeitswelt gern gesehen werden. Das Projekt wurde im Schuljahr 2005/2006 gestartet und seitdem finden sich immer Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgänge, die sich gern ausbilden lassen.

Die Busbegleiter treffen sich regelmäßig um ihre Erfahrungen austauschen. Unterstützt wird dieses durch die OVAG, die Polizei, die Gemeindeverwaltung und die Schule.

Der Trainingsraum

Der Trainingsraum wurde im Herbst 2006 an unserer Schule eingerichtet, nachdem Kolleginnen und Kollegen der Schule im Rahmen des damaligen Entwicklungs-Zieles „Umgang mit Unterrichtsstörungen“ nach Möglichkeiten gesucht haben, Störungen im Unterricht zu minimieren.

Zu Grunde liegt dem „Trainingsraum-Modell“ die Auffassung, dass Schüler und Schülerinnen, die häufig den Unterricht stören, sich und anderen schaden. Kommt es also wiederholt zu einer Störung im Unterricht durch einzelne Schüler, erhalten diese die Möglichkeit in einem ständig durch Lehrer/Innen oder Sozialpädagoginnen besetzten Raum ihr Verhalten zu reflektieren und selber einen Trainings-Plan aufzustellen, wie das Stören des Unterrichts künftig vermieden werden kann. Dieser Plan wird dem Fachlehrer vorgelegt und wenn er vom Lehrer akzeptiert wird, von Schüler und Lehrer als eine Art Vertrag unterschrieben.

Den störenden Schülern sollen dabei folgende Regeln bewusst werden, die an unserer Schule gelten:

- **Jeder Schüler hat das Recht auf ungestörten Unterricht.**
- **Jeder Lehrer hat das Recht ungestört zu unterrichten.**
- **Jeder muss die Rechte der anderen respektieren.**

Kommt es vor, dass sich ein Schüler mehrmals durch sein Verhalten für den Trainingsraum entscheidet, werden beim dritten Mal die Eltern über das Verhalten ihres Kindes schriftlich benachrichtigt, damit sie erzieherisch tätig werden können. Nach dem vierten Mal werden die Eltern zu einem Beratungsgespräch in die Schule eingeladen, nach dem 5. Mal wird der Schüler zu einem Gespräch mit der Schulleitung geschickt und nach einem möglichen 6. Mal erfolgt seitens der Schule eine Ordnungsmaßnahme.

Insgesamt ist der Trainingsraum von den Kollegen gut angenommen worden und zu einer Institution geworden, von der die meisten Lehrer Gebrauch machen. Aber auch die Schüler sind sich in der Regel ihrer Störungen bewusst, sodass im Einzelnen nicht vorab geklärt werden muss, wann eine Störung vorliegt. Vielmehr soll im Trainingsraum daran gearbeitet/trainiert werden, wie das Störverhalten in Zukunft abgestellt werden kann, sodass die Rechte aller am Unterricht beteiligten Personen gewahrt bleiben.

Das Streitschlichter-Projekt

Schüler-Streitschlichtung als friedliche Konfliktlösung in der Schule hat sich in den letzten Jahren zu einem der gefragtesten Konzepte von Gewaltprävention entwickelt.

An der Gesamtschule Marienheide besteht das Projekt „Streitschlichtung“ aus zwei Teilprojekten:

- In Klasse 8 und 9 werden Schülerinnen und Schüler zu Streitschlichtern/innen ausgebildet, die Streit der Jahrgangsstufen 5, 6, und 7 schlichten. Diese Ausbildung erfolgt in Form eines Zertifikats - Kurses.
- Gleichzeitig werden in den Klassen der Jahrgangsstufe 5 pädagogische Maßnahmen durchgeführt, welche die Schüler auf spätere Streitschlichtungen vorbereiten. Hierbei werden Grundlagen für eine „gute Streitkultur“ vermittelt.

Die Streitenden wenden sich im Falle eines Streites an die Streitschlichter/innen, die sich in jeder Pause im Streitschlichterraum befinden. In Abstimmung mit Lehrern und Schülern wird ein Termin vereinbart. Den Streitenden wird zunächst absolute Vertraulichkeit und Neutralität zugesagt.

Daraufhin werden Gesprächsregeln vereinbart und im Anschluss daran können die Streitenden den Streit aus ihrer Sicht beschreiben! Nachdem eigene Anteile am Konflikt erkannt wurden, finden die Streitenden selbst eine Lösung für ihren Konflikt! Die Streitschlichter/innen leiten das Schlichtungsgespräch und begleiten die Streitenden auf ihrem Weg zur friedlichen Konfliktlösung.

Ziel des Streitschlichter-Projektes ist es, dass zum einen die Schüler und Schülerinnen, die zu den Streitschlichtern gehen, sich auf ein geleitetes Gespräch einlassen und die Streitigkeiten nicht mit in die Unterrichtsstunden genommen werden. Die Erfahrung zeigt, dass besonders Schüler/innen der Unterstufe eher dazu bereit sind, sich auf ein solches Gespräch einzulassen, wenn nicht Lehrer oder Lehrerinnen, sondern ältere Mitschüler solch ein Gespräch leiten und letztlich eine Lösung des Konflikts initiieren.

Die Streitschlichter selber machen eine regelrechte Ausbildung, die ihnen auch per Zertifikat bescheinigt wird, das zum Beispiel bei einer Bewerbung sicherlich positiven Effekt zeigt. Sie selber lernen Gesprächsstrategien und Vermittlungs-Strategien kennen und wenden sie an, was den jungen Erwachsenen sicherlich im späteren Berufsleben als auch im Privatleben nützlich sein kann.

Mädchen- und Jungenförderung

Als koedukative Schule werden bei uns Jungen und Mädchen in allen Fächern gemeinsam unterrichtet und im Bewusstsein von Gleichberechtigung der Geschlechter zu einem offenen und toleranten Umgang miteinander erzogen. Allerdings bemühen wir uns ebenso, die Andersartigkeit und besonderen Bedürfnisse von Jungen und Mädchen im Schulalltag zu berücksichtigen. Folgende Angebote richten sich speziell an Jungen oder speziell an Mädchen:

a) Selbstbehauptungskurse für Mädchen

Im Rahmen der Gewaltprävention an unserer Schule werden von unserer Sozialpädagoginnen seit dem Schuljahr 1997/98 Selbstbehauptungskurse für Mädchen in Form von Arbeitsgemeinschaften oder Projekten angeboten.

Ziele und Inhalte:

Selbstbehauptungs-/Selbstsicherheitskurse sollen Mädchen befähigen, durch Aufklärung, selbstbewusstes Auftreten und das Wissen „Ich kann mich wehren“, sich vor Anmache, Belästigungen,

sexuellen Grenzüberschreitungen und Übergriffen schützen zu können und nicht Opfer sexualisierter Gewalt zu werden. Mädchen sollen befähigt werden, sich besser zu schützen und sich sicher zu fühlen. Diese Kurse wurden in Kooperation mit unterschiedlichen Institutionen und Fachkräften durchgeführt, wie z.B. Selbstverteidigungstrainerinnen zum Erlernen von Selbstverteidigungstechniken und die Vermittlung von rechtlichen Informationen von der Polizeilichen Fachstelle für Vorbeugung. Außerdem werden die hiesigen Beratungsstellen miteinbezogen, um Hilfen zu geben.

b) Besuch des Girls' Day

Unsere Sozialpädagogin organisiert zusammen mit dem Berufskoordinator jedes Jahr die Teilnahme am Girls' Day für Mädchen ab der Jahrgangsstufe 9. In Zusammenarbeit mit Firmen aus der Umgebung erhalten interessierte Mädchen an diesem Tag die Gelegenheit, in „typische Männerberufe“ hineinzuschnuppern und so eventuell für sich zu entdecken.

c) Jungenkurse als „Antiaggressionstraining“

Analog zu den Mädchenkursen werden auch Jungenkurse als Antiaggressionstraining im Rahmen des fachunabhängigen Förderunterrichts in Jahrgang 5 und 6 von an unserer Schule angeboten.

Ziele und Inhalte:

Jungen müssen sich mit ihrem typisch männlichen Rollenbild kritisch auseinandersetzen, ihre Identität über andere soziale Kompetenz entwickeln, sich mit ihrer Körperlichkeit auseinandersetzen, die eigenen Grenzen im Umgang mit anderen kennenlernen und lernen, die Grenzen anderer zu akzeptieren.

In den Trainingkursen werden den Jungen andere Umgangsformen mit Aggression und Gewalt modellhaft angeboten, Konfliktlösungsstrategien ohne Gewalt vorgestellt und erprobt.

Mit Hilfe von regelgeleiteten Spielen, unterschiedlichen Formen des Körperkontakts (vom Miteinander bis zum regelgeleiteten Gegeneinander), Gesprächsrunden und Rollenspielen sollen diese Ziele erreicht werden.

d) Getrennter Biologie-Unterricht zum Thema „Sexualkunde“

Um Jungen und Mädchen beim Thema „Sexualität“ die Möglichkeit zu geben, bei heiklen Fragen unter sich zu sein, werden im Jahrgang 8 jeweils mehrere Klassen in Jungen- und Mädchengruppen aufgeteilt und mehrere Stunden von einem männlichen Lehrer bzw. einer weiblichen Lehrerin getrennt unterrichtet. Eine Frauenärztin kommt in diesem Zeitraum ebenso zur Unterstützung des Unterrichts in die Schule und steht den Schülerinnen für ihre Fragen zur Verfügung.

Klassenratstunde

An unserer Schule gibt es wöchentlich eine sogenannte Klassenratstunde mit mindestens einem der Klassenlehrer. Hier haben die SchülerInnen nach einer festen Tagesordnung die Gelegenheit, zusammen mit ihren Tutoren alle Klassenangelegenheiten zu besprechen und zu klären. Konflikte können bearbeitet, gemeinsame Unternehmungen geplant, Regeln im Umgang miteinander entwickelt und festgelegt werden. Im Verlauf der Woche werden aktuelle Besprechungspunkte gesammelt, die dann nacheinander behandelt werden.

Diese Stunde bietet den Schülern die Möglichkeit, demokratische Strukturen kennenzulernen, da sie diese Stunden nach einiger Zeit selbstständig moderieren, selbstständig Gesprächsregeln aufstellen und auf deren Einhaltung achten und selber Protokoll schreiben.

Gruppendynamisch hat der Klassenrat die Funktion, dass der Gruppe Verantwortung übertragen wird, Klärungsprozesse offen ausgetragen und Entscheidungen wirklich zur Sache der Gruppe werden.

Fahrtenkonzept

Klassenfahrten und Exkursionen sind unverzichtbar für den Schulalltag, weil sie die Beziehung der Schüler untereinander und mit den Lehrern und Lehrerinnen verbessern und darüber hinaus Schule nach außen öffnen und Naturerlebnisse, Museumsbesuche und so weiter möglich machen, die den Schülern sonst vielleicht verschlossen geblieben wären. Dabei gilt es natürlich die Balance zu halten zwischen dem unbestreitbaren Nutzen von Ausflügen auf der einen Seite und der finanziellen Belastung für die Schülerfamilien und die Lehrkräfte und Unterrichtsausfall auf der anderen Seite.

Wir haben uns aus diesem Grunde dafür entschieden in der Sekundarstufe I eine verpflichtende Klassenfahrt im Jahrgang 6 durchzuführen, in der Sekundarstufe II eine verpflichtende Klassenfahrt im Jahrgang 13. Diese beiden Fahrten werden auch vom Förderverein der Schule gefördert, wenn notwendig. Darüber hinaus gibt es Fahrten, an denen Schüler/Innen teilnehmen können, aber nicht müssen.

Um den Unterrichtsausfall durch Fahrten möglichst gering zu halten, haben wir mit der „Fahrtenwoche“, die immer eine Woche vor den Herbstferien stattfindet, einen festen Zeitkorridor geschaffen, in denen längere Fahrten stattfinden sollen, wenn dies möglich ist.

Stufe 6:	Klassenfahrt
Stufen 7 und 8:	Schüleraustausch mit Biala / Polen
Stufe 8:	Studienfahrt nach Südeuropa
Stufe 9 und 10:	Fahrt nach Paris (zusammen mit Kunst-Schüler/Innen aus der SII)
Stufen 11 und 12:	Austausch mit Brasilien
Stufe 13:	Studienfahrt nach Berlin

Jahrgangübergreifend Skifreizeit (im Februar)

Zirkus

Ein ganz besonderes Projekt unserer Schule ist der „Circus Traumland“; schon deshalb, weil es mit Abstand das größte außerunterrichtliche Projekt an unserer Schule ist, das fast ausschließlich aus AGs erwächst; aber sicherlich auch eines der erfolgreichsten: Jedes Jahr arbeiten über 100 Schülerinnen und Schüler, zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer und auch viele Eltern daran, drei qualitativ hochwertige Zirkusvorstellungen unter anderem für die benachbarten Grundschulen auf die Beine zu stellen.

In den letzten Jahren konnte die Schule dabei mit dem Zirkus Proscho zusammenarbeiten, der seitdem jedes Jahr in Marienheide seine Zelte aufschlägt. Die Zirkusleute unterstützen dabei die Schülerinnen und Schüler beim Einüben ihrer Nummern kurz vor der Aufführung und stellen ihr Zelt für die eigens eingerichtete „Generalproben-Woche“ und die Aufführungen zur Verfügung.

Pädagogisch ist dieses Zirkusprojekt für unsere Schule so wertvoll, weil es weite Teile der Schulgemeinde in der Arbeit an einem großen Projekt vereint und ein Zusammengehörigkeits-Gefühl schafft, das man im „normalen“ Unterricht so nicht herstellen kann. Darüber hinaus ermöglicht der Auftritt vor Publikum und dann auch noch in einem echten Zirkus-Zelt vielen Schülerinnen und Schülern Erfolgserlebnisse, die sich dann wiederum auch positiv auf den Schulalltag auswirken.

IV. Gestaltung des Ganztages

Unsere Schule ist eine Ganztagschule. Das heißt, dass unsere Schüler an mindestens zwei Nachmittagen verpflichtend Unterricht haben, an den anderen Tagen, außer dienstags, kann eine Nachmittagsbetreuung in Anspruch genommen werden.

Mensa und Kiosk

Der Nachmittag beginnt bei uns zunächst einmal mit einer einstündigen Mittagspause (60 Minuten), in denen allen SchülerInnen die Möglichkeit geboten wird, in der freundlich gestalteten Mensa ein warmes Mittagessen zu sich zu nehmen. Sie können zwischen einem größeren und einem kleineren Gericht wählen, von denen immer eines ohne Schweinefleisch ist. Einmal in der Woche gibt es ein großes Salatbüfett, das ebenso wie die selbst zubereiteten Quarkspeisen bei SchülerInnen und LehrerInnen sehr beliebt ist. Bezahlt wird das Essen per Geldkarte.

Seit Oktober 1999 betreibt der Förderverein in den großen Pausen und z.T. in der MFZ in den Räumlichkeiten der Mensa, mit Mensapersonal und stundenweiser Unterstützung einiger Mütter einen schuleigenen Kiosk. Wir bieten eine vielfältige Auswahl von belegten (Vollkorn-)Brötchen, frischen Gurken, Möhren, Äpfeln, Joghurt bis hin zu Frikadellenbrötchen, Schokocroissants und Eis zu schülergerechten Preisen an. Darüber hinaus können auch im Vormittagsbereich der Getränkeautomat und ein Wasserspender von den Schüler/Innen genutzt werden. Der Gewinn, den der Kiosk macht, fließt wieder der Schule und somit den SchülerInnen zu. So war es z.B. möglich das PZ mit neuen Vorhängen und einer guten Gesang-Mikrofonanlage auszustatten, zusätzliche Sitzmöglichkeiten und Abfallbehälter vor der Mensa anzuschaffen sowie alle Musikinstrumente unserer ersten Bläserklasse vorzufinanzieren.

Offene Angebote

Während der Mittagsfreizeit gibt es außerdem sogenannte „Offene Angebote“, die die SchülerInnen wahrnehmen können. „Offen“, weil die Schüler jeden Tag neu entscheiden können, ob sie während der Mittagsfreizeit beispielsweise in die Bibliothek gehen, in einen der geöffneten Computerräume, sich Spiele in der Spieleausleihe ausleihen oder in eine der Sporthallen unter Aufsicht Fußball, Badminton und und und spielen wollen. In Abteilung I und Abteilung II gibt es „Schülercafès“, in denen Schüler kleine Snacks zu sich nehmen können und zum Beispiel Billard oder andere Spiele spielen können.

AWO

Das AWO-Jugendzentrum „Blue Planet“ ist räumlich in das Gesamtschulgebäude integriert und ist in der Mittagsfreizeit für unsere Schüler geöffnet. Hier können die Schüler ebenfalls kleine Snacks einnehmen, zum Beispiel Billard spielen oder Computerspiele oder einfach nur ein wenig „quatschen“.

AGs

Am Nachmittag werden verschiedenen Arbeitsgemeinschaften („AGs“) angeboten. Für die SchülerInnen der Klassen 5 bis 7 ist die Teilnahme an einer AG verpflichtend. Ab dem 8. Jahrgang ist die Teilnahme an den Arbeitsgemeinschaften „Vorbereitung der Englandfahrt“, „Marathon“, „Schoolscup“ und „Schulzirkus“ möglich. Die Themen der AGs entstammen drei Oberbereichen, nämlich:

Sport

Hier werden verschiedene Sportarten angeboten. So gibt es eine Kanu-AG oder eine Ski-AG, in der eine Skifreizeit vorbereitet wird, die jeweils im Februar stattfindet.

Wissen und kreativ

Verschiedenen AGs haben wir dem Oberbegriff „Wissen“ zugeordnet. Hier können Gesellschaftsspiele erlernt und gespielt werden, wie z.B. Schach oder verschiedene Kartenspiele oder die SchülerInnen können sich mit Tieren und deren Lebensräumen beschäftigen. Im „kreativen“ Bereich werden hauptsächlich künstlerische Dinge im weitesten Sinne gemacht: Die SchülerInnen können zum Beispiel Trommeln lernen, Aufführungen mit dem Schwarzlichttheater einüben, im Schulorchester mitspielen oder ihr schauspielerisches Talent in der Theater-AG einbringen.

Zirkus

Einen eigenständigen AG-Bereich stellen unsere zahlreichen Zirkus-AGs wie Einrad-Fahren, Jonglieren, Akrobatik etc dar.

Die AG-Angebote können je nach Interesse der SchülerInnen und den zur Verfügung stehenden LehrerInnen oder Angeboten von Eltern variieren.

Alle AGs werden jeweils zu Anfang des Sommer- und des Winterhalbjahrs von den Schülern und Schülerinnen gewählt.

Kooperation

Uns ist es sehr wichtig, dass alle Mitglieder der Schulgemeinde bestmöglich miteinander daran arbeiten (können), dass die Gesamtschule Marienheide eine *gute* Schule ist. Dazu gehören Teamstrukturen, die es den am Schulleben Beteiligten ermöglichen, ihre Ideen einzubringen und Entscheidungen mitzutreffen; dazu gehört ein kooperatives Schulklima und das Bemühen, dass alle Mitglieder der Schulgemeinde, das Gefühl haben respektiert und mit ihren Problemen ernst genommen zu werden und dazu gehört es, möglichst gute Arbeitsbedingungen vorzufinden, so dass sich alle an unserer Schule wohlfühlen. Nicht zuletzt ist uns sehr daran gelegen, die Schule zu öffnen und durch die Kooperation mit Firmen, Vereinen usw. einen Blick über den schulischen Tellerrand zu werfen und unseren Schülern mehr Einblicke in die Arbeitswelt zu ermöglichen.

V. Teamschule

Um an unserer recht großen Schule kleinere Einheiten zu schaffen und dem Gedanken der Kooperation möglichst viel Raum zu geben, haben wir in vielen Bereichen, Teamstrukturen eingerichtet. Die wesentlichen Teams sind die Jahrgangsteams, die Tutorenpaare, das Elternteam und mit der SV das Schülerteam, die als organisatorische Einheiten fungieren. Im Jahresterminplan wird für regelmäßige Termine zum Austausch mit dem Schulleitungsteam gesorgt.

Tutorenpaare

An unserer Schule immer zwei Lehrer/Innen gemeinsam eine Klasse der Sekundarstufe I. Wenn dies aufgrund der personellen Lage möglich ist, handelt es sich dabei um einen Mann und eine Frau. Dieses Tutorenpaar führt die Klasse in der Regel von Jahrgang 5 bis in die 10 und unterrichtet in der Klasse so viele Fächer wie möglich. Die Vorteile eines solchen Systems liegen auf der Hand: Für die Lehrer/Innen ist die Möglichkeit des unmittelbaren Austauschs gegeben, denn man/frau ist nicht alleine in der Verantwortung, vielleicht auch mal schwierige oder ungeliebte Entscheidungen zu treffen. Für die Schüler/Innen gibt es zwei gleichwertige Ansprechpartner/Innen und damit eine größere Möglichkeit, eine Vertrauensebene aufzubauen.

Die Lehrerteams

Die Lehrerschaft der Gesamtschule Marienheide ist in Jahrgangsteams organisiert. Die Teams bestehen in der Abteilung I aus den 5 Tutorenpaaren eines Jahrgangs. Die Jahrgänge der Oberstufe werden jeweils von einem Jahrgangsstufenleiter oder einer –leiterin geführt, die rotieren, das heißt dass der Jahrgangsstufenleiter, der oder die einen Jahrgang ins Abitur geführt hat, zunächst ein Jahr pausiert und hier besonders im Jahrgang 10 unterrichtet, um im kommenden Jahr wieder die Stufe 11 zu übernehmen. Diese vier Lehrer und Lehrerinnen bilden zusammen mit dem Abteilungsleiter III ebenfalls ein Team.

Der Sinn der Teams besteht darin, pädagogische und organisatorische Untereinheiten des Gesamtkollegiums zu bilden. Wesentliche Entscheidungsabläufe innerhalb der Schulgremien werden in demokratischer Weise in den Teams besprochen und vorbereitet. Dazu treffen sich die Jahrgangsteams in regelmäßigen Abständen zu Teamkonferenzen, die im Jahresterminplan festgelegt sind. Im Team finden die LehrerInnen eine kollegiale „Heimat“. Für die SchülerInnen bedeutet das Team eine engere pädagogische Bindung.

Die Teams übernehmen eigenständig folgende Aufgaben:

- Regelung und Durchführung der Pausenaufsichten
- Planung und Durchführung von Themenwochen, Einschulungs- und Entlassfeiern, Jahrgangsbeiträge bei Schulfesten, Schul- und Klassenfahrten, außerschulische Veranstaltungen wie Betriebsbesichtigungen, Besuche bei der Berufsberatung des Arbeitsamtes u. Ä.
- Absprachen bezüglich fachübergreifendem/projektorientiertem Unterricht
- enge Zusammenarbeit hinsichtlich erzieherischer Maßnahmen, Entwicklung jahrgangsbezogener pädagogischer Konzepte

Die Teams wählen in jedem Schuljahr eine/n TeamsprecherIn. Die TeamsprecherIn übernimmt folgende administrative, koordinierende und organisatorische Aufgaben:

- Vorbereitung und Durchführung der Teamsitzung
- Informationsweitergabe
- „Brückenfunktion“ zwischen Schulleitung und Lehrerteams durch Teilnahme an den dafür vorgesehen Sitzungen
- Koordination aller innerhalb des Teams geleisteten Arbeiten. Vorbereitung von Entscheidungsprozessen.

Elternteam und Zusammenarbeit mit der Elternschaft

Entsprechend der Lehrerschaft und der Schulleitung haben sich auch die Eltern der Schule in einem Elternteam organisiert. Im Elternteam gibt es neben den Pflegschaftsvertretern der Klassen, den Vertretern für Schul- und Fachkonferenzen auch spezielle Ansprechpartner für einzelne Bereiche des Schullebens, wie zum Beispiel die Bläserklasse, die Mensa und den Kiosk usw. Gemeinsam mit dem Elternteam wird in der Schule die Anmeldewoche für die neuen Fünftklässler organisiert, die Eltern organisieren eine zentrale Bestellung der Schulbücher aus dem Eigenanteil, der Sponsorenlauf wird mitbetreut und die Gestaltung eines sogenannte Elternseminars für die Eltern der neuen Fünftklässler geschieht in Zusammenarbeit der Eltern mit der Schule.

Der Förderverein der Schule wird von Eltern und Lehrern gemeinsam verwaltet und organisiert maßgeblich Schulfeste mit und unterstützt zum Beispiel bedürftige Schüler/Innen in schulischen Belangen mit finanziellen Mitteln.

SV-Arbeit

Auch die SV (Schülervertretung) arbeitet an unserer Schule als Team bestehend aus den gewählten Vertretern der Klassen und Jahrgänge, der Schülersprecher, der Abteilungssprecher und weiterer Schülervertreter, zum Beispiel für die Schulkonferenz, zusammen mit den von den Schülern gewählten SV-Lehrern. In SV-Sitzungen, die mehrmals im Jahr stattfinden, werden Vorschläge oder Probleme diskutiert, die aus den Klassen in die Sitzungen getragen werden oder auch konkret Dinge geplant, die die SV an unserer Schule organisiert. Regelmäßig stattfindende SV-Aktionen sind:

- Rosenverkauf am Valentinstag: Schüler können über die SV Rosen für Freunde oder Freundinnen kaufen und diese am Valentinstag von einem „Amor“ überbringen lassen. Diese jedes Jahr mit Spannung erwartete Aktion bringt immer wieder Farbe ins Schulleben. Der Erlös aus den Rosen wird dabei für die SV-Arbeit verwendet.
- Karnevalsfeier: Nunmehr seit mehreren Jahren organisiert die SV die Karnevalsdisco für die Unterstufe.

- Präsentation der SV-Arbeit auf dem Schulfest, Schul-T-Shirt Verkauf und weitere Aktionen.

- Sozialer Tag

Besonders zu nennen ist der soziale Einsatz der SV, die seit einigen Jahren den „Sozialen Tag“ für die Mittelstufe und die Oberstufe organisiert. An diesem Tag kommen die älteren Schüler nicht zur Schule, sondern gehen arbeiten. Hierfür müssen sich die Schüler vorher einen Arbeitgeber suchen, der bereit ist, sie für einen Tag zu beschäftigen und sie dafür zu bezahlen bzw. ihre Arbeit in Form einer Spende zu entlohnen.

Für die Unterstufenschüler findet an diesem Tag der „Sponsorenlauf“ auf unserem Sportplatz statt. Das Geld, das in beiden Aktionen zusammenkommt, wird zur einen Hälfte für ein Projekt in der Schule verwendet, zur anderen Hälfte gespendet. In der SV wird jedes Jahr neu entschieden, für welches Schulprojekt und für welches soziale Projekt das Geld des jeweiligen Jahres angelegt werden soll. So wurden im letzten Jahr Sitzgelegenheiten für die Pausenhalle in Abteilung II finanziert und von einem WP II Kurs gebaut; die Spende ging an die „Oberbergische Tafel“ in Gummersbach.

Beratungslehrer

In der Schule wird nicht nur unterrichtet, sondern auch beraten. Von Beratungsangeboten der Tutor/Innen, Jahrgangsstufenleiter/Innen und Fachlehrer/Innen können Eltern und Schüler/Innen immer Gebrauch machen, besonders aber natürlich an dafür extra abgehaltenen Sprechtagen.

Darüber hinaus gibt es an unserer Schule ein spezielles Beratungsangebot, zunächst für Schüler/Innen mit folgenden Schwerpunkten:

- Schullaufbahn-Beratung
- Konflikt-Beratung
- Berufsberatung
- Einzelfallberatung

Zum Beratungsteam gehören hierfür speziell ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer, die beiden Sozialpädagoginnen und die Abteilungsleiterinnen. Schülerinnen und Schüler, die Probleme in der Schule haben, können sich Termine bei den Beratungslehrern geben lassen und auch während der Unterrichtsstunden Beratungen wahrnehmen.

Aber auch Lehrer können an das Beratungsteam herantreten mit der Bitte, ein Gespräch mit einem Schüler oder einer Schülerin zu führen, der/die ganz offensichtlich ein Problem hat – sei es schulischer oder familiärer Art. In diesen Fällen stellen die Beratungslehrer unter Umständen auch Kontakt zu Jugendämtern oder anderen Hilfestellen her.

Bei den Notenkonferenzen ist jeweils ein Mitglied des Beratungsteams anwesend, um auch hier Schüler/Innen mit schulischen Problemen „zu sichten“ und möglicherweise an diese mit Hilfsangeboten heranzutreten.

Dabei gelten natürlich die Beratungsgrundsätze der Vertraulichkeit und Freiwilligkeit. Niemand wird in die Beratung gezwungen.

Übergang in den Jahrgang 5:

Um den Grundschülerinnen und -schülern, die im Jahrgang 5 neu an unsere zunächst einmal sehr große und komplex wirkende Schule kommen, den Übergang und das Einleben zu erleichtern, werden die neuen 5er in der ersten Schulwoche nur von ihren Klassenlehrern betreut. In dieser Woche finden teambildende Aktionen statt, um die Klassengemeinschaft zu stärken, die Schule wird in einer Rallye erkundet, der Weg zum Bus wird gemeinsam abgegangen und auf Gefahrenpunkte geachtet und insgesamt alles dafür getan, dass sich unsere jüngsten Schulmitglieder schnell und problemlos einleben können. In dieser ersten Woche finden auch die Diagnostetests in Deutsch, Mathematik und Englisch statt, aufgrund derer die Einteilung in die Förderkurse vorgenommen wird.

Aber auch die Lehrer und Lehrerinnen werden auf die Leitung einer Klasse Fünf vorbereitet. Bereits zu Beginn des zweiten Halbjahres im vorausgehenden Schuljahr wird das Lehrer/Innen-Team gebildet, das den neuen Fünfer Jahrgang leiten wird. Im Anschluss daran haben die künftigen Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen einen gemeinsamen Tag, an dem sie aus dem „normalen“ Unterricht ausgeplant werden und sich gemeinsam auf pädagogische Ziele und Vorgehensweisen bei der Klassenleitung einigen und die anstehende Tutorenwoche planen. Darüber hinaus verbringen alle künftigen Klassenlehrer einer Fünf einen Tag in den umliegenden Grundschulen, hospitieren dort im Unterricht und tauschen mit den Grundschullehrer/Innen Informationen über die künftigen Schüler/Innen aus. Auf diese Weise können sich die Kolleg/Innen schon auf den neuen Jahrgang einstellen und der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Grundschulen wird gestärkt. Letzteres wird dadurch noch weitergeführt, dass zur ersten Notenkonferenz der neuen Fünfer deren ehemalige Klassenlehrer mit eingeladen werden. Hier können die neuen Klassenlehrer ihre Beobachtungen mit den Lehrern und Lehrerinnen besprechen, die ihre Schüler/Innen immerhin vier Jahre lang betreut haben, und die Grundschullehrer/Innen bekommen die Möglichkeit, sich zu erkundigen, wie sich „ihre“ Kinder an der neuen Schule machen.

Besonders zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang der intensive Austausch der Englisch-Lehrer unserer Gesamtschule mit den Englisch-Lehrern der Grundschule, um den Übergang der Schüler und Schülerinnen, die seit einigen Jahren Englisch-Vorkenntnisse aus der Grundschule mitbringen, gerade in diesem Fach zu erleichtern.

Übergang in die Oberstufe

Ebenso wie die Kleinen werden an unserer Schule auch die „Großen“, nämlich die künftigen Schüler des Jahrgang 11 auf den Übergang in die Oberstufe vorbereitet. Dies geschieht in sogenannten Vorkursen in den letzten zwei Wochen vor den Sommerferien. Diese Vorkurse müssen sowohl die Schüler/Innen der GE Marienheide als auch externe Schüler/Innen, die nach der 10 auf unsere Schule wechseln, besuchen. In diesen Vorkursen werden die Schüler/Innen in verschiedenen Fächern auf das veränderte Arbeiten in der Oberstufe vorbereitet und können sich hier bereits ein wenig besser kennenlernen.

Logbuch

Im Schuljahr 2009/2010 haben wir zum ersten Mal ein eigenes Mitteilungsheft für die Schüler/innen der Jahrgänge 5 und 6 drucken lassen. In dieses Mitteilungsheft sollen die Hausaufgaben für jeden Tag, benötigtes Material, Entschuldigungen und Mitteilungen von oder an die Eltern eingetragen werden. Darüber hinaus enthält das Logbuch eine Übersicht der wichtigsten Termine im Schuljahr, wichtige Schulnummern und Dokumente wie zum Beispiel die Hausordnung. Besonders die Klassenlehrer üben in den AST- und Rat-Stunden das Arbeiten mit dem Logbuch und unterstützen die Schüler/Innen in der Anfangszeit bei den Eintragungen. Von diesem für alle Schüler/Innen einheitlichen „Logbuch“

versprechen wir uns eine transparentere Struktur im Schulalltag für Schüler/Innen und Eltern, eine problemlosere, weil ritualisierte Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus und insgesamt eine Unterstützung der Kinder bei der Selbstorganisation, besonders in den ersten Jahren an einer neuen großen Schule. Darüber hinaus soll das Heft auch die Identifikation der Schüler/Innen mit der Schule stärken.

Beschwerdemanagement

Auch wenn sich die Schule darum bemüht durch Teambildung und Kooperation allen Mitgliedern der Schulgemeinde gerecht zu werden, kann es dort, wo viele Menschen auf engem Raum viel Zeit verbringen und wo es um so wichtige Dinge wie Schulabschlüsse geht, natürlich auch zu Reibungen und Unzufriedenheiten, also zu Beschwerden kommen.

So unerfreulich Beschwerden auch sein mögen, so denken wir doch, dass Kritik auch positiv sein kann, als Ansatzpunkt für positive Veränderungen in der Schule oder als ein „Frühwarn-System“, dass etwas nicht ganz rund läuft. Deshalb möchten wir Beschwerden ernst nehmen und systematisch mit ihnen umgehen. Deshalb haben wir einen Leitfaden erarbeitet, wie an unserer Schule mit Beschwerden umgegangen werden soll. Dieser besteht aus zwei Teilen: Einem Plan zum Umgang mit Beschwerden und einer „Instanzen-Reihenfolge“. Beiden Teilen liegt das Prinzip zu Grunde, dass Beschwerden begründet und respektvoll vorgetragen werden sollen und Probleme möglichst dort gelöst werden sollen, wo sie entstehen.

Wir hoffen, dieser Leitfaden kann dazu beitragen, an unserer Schule (noch) besser zusammenzuarbeiten und zu kommunizieren.

VI. Gesunde Schule

Sucht und Gewaltvorbeugung

Sucht ist ein sich immer weiter steigendes, zwanghaftes Verlangen nach bestimmten Substanzen, die Missempfindungen vorübergehend lindern oder andere, „positive“ Empfindungen auslösen. Sucht kann nicht nur mit dem Gebrauch illegaler Drogen in Zusammenhang gebracht werden. Andere Suchtmittel wie z.B. Alkohol, Tabak und Medikamente können einen suchtveranlagten Menschen ebenfalls schwer schädigen.

Nicht das Angebot und die Möglichkeit Drogen zu kaufen und zu konsumieren führen zu Suchtverhalten. Faktoren, die dazu beitragen können, dass Kinder und Jugendliche süchtig werden sind:

- Mangelnde Entwicklung von individuellen und sozialen Kompetenzen
- Fehlende Selbstsicherheit und Konfliktfähigkeit
- Unzureichendes Selbstbewusstsein
- Instabiles familiäres Umfeld.

Die genannten Faktoren und Leitlinien zur Suchtprävention gelten ebenfalls für die Gewaltprävention. Suchtverhalten und Gewaltbereitschaft entstehen nicht primär in der Schule, hier bieten sich aber gute Möglichkeiten zur Suchtprävention und zur Vorbeugung gegen Gewalt, da die Schüler/innen besonders in unserer Ganztagschule einen großen Teil ihrer Lebenszeit verbringen.

An unserer Schule haben wir uns folgende präventive Ziele gesetzt:

- Ursachen für Suchtverhalten bei Schülern und auf Elternabenden bewusst machen
- über Suchtstoffe und Suchtgefahren aufklären
- die SchülerInnen nicht auf ihr „Schülersein“ zu reduzieren, sondern sie als Personen ernst zu nehmen, die auch Bedürfnisse wie Sehnsucht und Vertrauen haben.
- den SchülerInnen helfen, Selbstständigkeit, Konfliktfähigkeit und Selbstbewusstsein zu entwickeln.
- Schüler und Eltern für ein Entgegenreten von Mobbing sensibilisieren.
- bei Kooperationstraining und Streitschlichtung faire Möglichkeiten der Auseinandersetzung zu lernen.

An unserer Schule fördern wir die Einstellungen, Fähigkeiten und Verhaltensweisen, die unsere Schüler/innen vor Missbrauchs- und Suchtverhalten oder Gewaltausübung schützen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die zu fördernden Einstellungen und die praktische Umsetzung an unserer Schule.

Zu fördernde Einstellungen	Umsetzung im Schulalltag unserer Schule
<ul style="list-style-type: none"> - Sinnerfüllung – Aktivitäten, die sinngebend sind - Selbsteinschätzung – geschützte Freiräume und Spielräume eröffnen, um Fähigkeiten und Kräfte ausprobieren und erweitern zu können 	<ul style="list-style-type: none"> ○ In der Mittagsfreizeit und im AG-Bereich: ○ Spielausleihe (Klassen 5-7) ○ Offene Angebote (OA) in Sport, Kunst/Musik, Lesen ○ Schülercafe (für Klassen 5-7 und die Klassen 8-10) ○ 25 verschiedene AG's im sportlichen, kreativen Bereich ○ Bläserklasse/ Orchester ○ Sportklasse
<ul style="list-style-type: none"> - Selbstachtung –die Erfahrung, von anderen Menschen geachtet und in ihren Gefühlen und Bedürfnissen ernst genommen zu werden 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Schülerversretung, schülerorientierte Unterrichtsmethoden, Lehrer-verhalten und Klassenatmosphäre, ○ Beratungsstunden, Gruppentraining ○ und Förderunterricht, Klassenrat, ○ Mitarbeit von Schüler/innen in der Schulentwicklung
<ul style="list-style-type: none"> - Konfliktfähigkeit – Lernen, dass und wie sich Konflikte lösen lassen – Lernen "nein" zu sagen auch gegen Gruppendruck 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sozialtraining und Gruppentraining, ○ Unterrichtsstunden zum Thema Sucht und Drogen(Begleitung durch Berater für Suchtprävention) ○ Aufbau eines Streitschlichter – Programms ○ Bausteine zum Thema Gewalt und Jugendkriminalität in Zusammenarbeit mit der Polizei ○ Kooperationstraining
<ul style="list-style-type: none"> - Alternatives Genießen – Anregung zum Feiern auch ohne Suchtmittel 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ „Saftladen“ mit alkoholfreien Mixgetränken an Schulfesten.

Mitarbeiter und Berater für Suchtprävention an unserer Schule

Anette Sändker, Jutta Kjer-Gottwald, Anke Würflinger, Kirsten Zander-Wörner, Violetta Weiler, Annette Wiegold

Unsere Tätigkeitsbereiche: Beraten, unterstützen und koordinieren von Maßnahmen und Aktivitäten zur Suchtvorbeugung in der Schule.

Unsere konkreten Aufgaben und Tätigkeitsbereiche:

- Beraten der KollegInnen bei:
 - Fragen zum Umgang mit gefährdeten SchülernInnen
 - Fragen zur Unterrichtsgestaltung zum Thema Sucht und Drogen und
 - Durchführung einer Doppelstunde zur Suchtprävention

- Beraten von suchtgefährdeten Schüler/innen und ggf. Weitervermittlung zu Suchtberatungsstellen
- Pflegen der Kontakte zu Beratungsstellen der Suchthilfe und der Prävention
- (Polizei, Caritas, Soziale Dienste des Kreises)
- Organisation und Durchführung von Elternabenden
- Projekte und Ausstellungen zur Suchtprävention planen, durchführen, informieren
- Anti-Rauch AG für gefährdete und „rauchende“ Schüler/innen
- „Saftladen“ statt Sektempfang bei Schulveranstaltungen

Mitarbeiter für Gewaltvorbeugung an unserer Schule:

Holger Schützner, Andrea Cattarius, Kathleen Schulze

Tätigkeitsbereiche:

- Kooperationstraining
- Streitschlichtung und Streitschlichterausbildung
- Ausbildung und Betreuung von Busbegleiter/innen

VII. Außerschulische Kooperationen

Die Gesamtschule Marienheide ist bemüht, mit Firmen und Vereinen in der Region zu kooperieren, um die Lernbedingungen für die Schülerinnen und Schüler durch diese Öffnung von Schule zu verbessern. Zum Teil geht es hier um finanzielle Unterstützung, viel wichtiger ist uns aber, dass unsere Schüler/Innen die Möglichkeiten bekommen, Kontakte mit der außerschulischen Welt zu knüpfen und sich somit auf ein Leben nach der Schule vorzubereiten. Im Moment haben wir vier offizielle Kooperationspartner:

Kooperation mit der Ereignis- und Erlebnisinitiative Kulturrausch

Die Marienheider Ereignis- und Erlebnisinitiative Kulturrausch ist der erste Kooperationspartner unserer Schule gewesen. Bereits im Jahre 1997 kam es zu den entsprechenden Kooperationsüberlegungen. Initiiert durch einen Schüler unserer Schule, Ingo Rockenberg, wurde als erste Aktivität Kabarettist Jürgen Becker ins Pädagogische Zentrum unserer Schule nach Marienheide "gelockt". Die Zusammenarbeit zwischen Kulturrausch und der Gesamtschule Marienheide ist ein wichtiger Bestandteil der Öffnung unserer Schule in die Gemeinde. Als Ansprechpartner für diese Kooperation ist Herr Schäfer, unser Oberstufenleiter, seit vielen Jahren kooptiertes Mitglied im Vorstand von Kulturrausch. Viele gemeinsame Veranstaltungen wurden seitdem von ihm initiiert, z.T. mit vorbereitet und bei der Durchführung auch moderiert.

Kooperation mit der Volksbank im Märkischen Kreis

Mit der Volksbank Meinerzhagen-Marienheide wurde am 7. September 2007 ein Sponsoring- und Kooperationsvertrag unterzeichnet, der auch nach der Fusion mehrerer Volksbank-Filialen zur „Volksbank im Märkischen Kreis eG“ so erhalten bleibt. Mit der örtlichen Volksbankfiliale wurde bereits seit mehreren Jahren auf lokaler Ebene in verschiedenen Bereichen im Rahmen des Wirtschaftslehreunterrichtes und der Berufswahlorientierung erfolgreich zusammengearbeitet. So wurde die Initiative der Leiterin Öffentlichkeitsarbeit Frau Schürmann von der Volksbank Meinerzhagen-Marienheide von Seiten der Schule sehr gerne aufgenommen, als diese unserem Schulleiter Herrn Krug anbot, einen Sponsoring- und Kooperationsvertrag zwischen Bank und Schule abzuschließen. Neben dem Gymnasium in Meinerzhagen sollte unsere Schule die einzige Schule in der Region sein und bleiben, für die dieses Angebot in Frage kommen würde.

Neben einer konkret festgelegten Sponsoringsumme und der Zusage einer jährlichen großzügigen Spende, ist für die Schule vor allen Dingen von Interesse, dass von Seiten der VR-Bank konzeptionelle Angebote gemacht wurden, um Bereich des Wirtschaftslehreunterrichtes und der Berufswahlorientierung personell und materiell zu unterstützen und so mit unserer Schule konstant zusammenzuarbeiten. Mit der Koordination der gemeinsamen Aktivitäten wurde schulintern unser Oberstufenleiter, Herr Schäfer, betraut.

Kooperation mit der Firma Rüggeberg

Bereits im Herbst des Jahres 2002 gab es die ersten Überlegungen zu einer Zusammenarbeit zwischen der Firma Rüggeberg GmbH & Co. KG und der Gesamtschule Marienheide. Firma und Schule hatten bis zu diesem Zeitpunkt eher "aneinander vorbei gelebt" und es war den Verantwortlichen in beiden Institutionen ein wichtiges Anliegen dieses zu ändern. Beginnend mit dem März 2003 fanden daher regelmäßig halbjährliche gemeinsame Abstimmungsgespräche statt, die durch unterschiedliche konkrete Maßnahmen der Zusammenarbeit ergänzt wurden. So bot die Firma für Schülerinnen und Schüler Schnupperpraktika an, sie beteiligte sich an den Berufsorientierungsbörsen der gymnasialen

Oberstufe unserer Schule oder die Auszubildenden der Firma Rüggeberg wurden in den Räumen unserer Schule durch Kollegen in die Benutzung von Microsoft-Office-Systemen eingeführt.

Diese bewährte Zusammenarbeit führte am 11. Januar 2008 nach dem Motto "was lange währt wird endlich gut" zum Abschluss einer Kooperationsvereinbarung, in der beide Partner die bisher durchgeführten Maßnahmen und weitere Punkte der zukünftigen Zusammenarbeit schriftlich fixierten. Als Berufswahlkoordinator wird sich Herr Schäffler von Seiten der Schule ganz besonders um diesen Kooperationspartner kümmern. Wir sind sehr zuversichtlich, dass die bisher schon gute Zusammenarbeit weiter ausgebaut werden kann, und sowohl die Firma Rüggeberg als auch die Gesamtschule Marienheide von der intensivierten Zusammenarbeit profitieren können und werden.

Weitere Kooperationen im berufsvorbereitenden Bereich

Ebenfalls bestehen regelmäßige Kooperations-Veranstaltungen mit der Bundesagentur für Arbeit, der OHK Ausbildung und der Handwerkskammer, die unsere Schule und unsere Schüler in zahlreichen Veranstaltungen bei ihrer Berufsvorbereitung und Berufswahl unterstützen.

Kooperation mit der Handballakademie des VfL Gummersbach

Bereits bei der ersten Vorstellung des Konzeptes zur Handballakademie des VfL Gummersbach im Jahre 2005 waren Vertreter unserer Schule bei den entsprechenden Veranstaltungen vertreten. Das Interesse an einer Mitarbeit am Projekt "Handballakademie" führte innerhalb der Schule zu Überlegungen, wie man diese Zusammenarbeit gestalten könnte. Die Handballakademie ihrerseits legte ihren Schwerpunkt allerdings zunächst auf eine Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Grotenbach und der Realschule Hepel aus Gummersbach, was sich aus räumlichen Gründen auch so anbot. Doch gerade bei den von auswärts in das Internat ziehenden Perspektivspielern wurde bald deutlich, dass die Konzepte dieser beiden Schulen bei einer Reihe von Spielern nicht ausreichten um die durch die Umstellung (Umzug ins Internat, Schulwechsel, etc.) z.T. entstehenden Schulprobleme zu lösen. Von Seiten der Handballakademie wurde daher an unsere Schule herangetreten, und nach einigen Vorbereitungsgesprächen wechselten die ersten Schüler der Handballakademie im Sommer/Herbst 2005 an unsere Schule.

Die Zusammenarbeit zwischen der Gesamtschule Marienheide und der Handballakademie entwickelte sich im Laufe der zurück liegenden zwei Jahre so positiv, dass unsere Schule als erste Schule im Oberbergischen Kreis am 3.Juni 2007 eine schriftliche Kooperationsvereinbarung mit der Akademie unterzeichnete. Als Pate begleitet der Marienheider Altinternationale Jochen Feldhoff seitdem diese Kooperation. Die schulinterne Koordination der gemeinsamen Aktivitäten hat unser Sportlehrer und Handballfachmann Herr Truetsch übernommen.

Gesamtschule Marienheide als „Partnerschule des Leistungssports“

1. Stellung des Sports im Schulleben:

Der Sport hat an der Gesamtschule Marienheide einen sehr hohen Stellenwert. Neben der in der Profilbildung ebenfalls angebotenen Bläserklasse, die einen zweiten Schwerpunkt, hier im musischen Bereich, bildet, ist die seit Sommer 2007 an unserer Schule eingerichtete Sportklasse ein wichtiger Bestandteil im Schulprofil. Neben dem obligatorischen Sportunterricht werden an unserer Schule regelmäßig mehr als ein Dutzend Sport-AGs angeboten, die neben den Offenen Angeboten in der Mittagsfreizeit Schülerinnen und Schülern insbesondere der Sekundarstufe I die Möglichkeit der Teilnahme an sportlichen Aktivitäten während ihrer schulischen Laufbahn ermöglichen. Neben klassischen Sport-AGs (Handball, Fußball, Tennis, Judo oder ähnliches) werden auch neuere Sportarten wie Flagfootball oder Sportartenkombinationen wie eine Vorbereitungs-AG zum Schoolscup angeboten. Talentsichtung bzw. Talentförderung wird derzeit speziell im Handballbereich und in der Leichtathletik durchgeführt, wo jeweils entsprechende Talentsichtungsgruppen durch Mittel des Landes gefördert werden.

Beim Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ ist unsere Schule eine der aktivsten Schulen im gesamten Kreis. Hier haben wir vor allem im Bereich Handball in den letzten Jahren eine Reihe von Erfolgen erzielen können. So u. a. in den letzten Schuljahren unsere Mädchen in der Wettkampfklasse IV bzw. I Kreismeisterinnen. Gleiches galt wiederholt für die Jungen in den Wettkampfklassen I, II und IV. Die Jungenmannschaft der Wettkampfklasse II konnte sich darüber hinaus wiederholt für die Landesmeisterschaft qualifizieren und 2008 den Landesmeistertitel erringen. Im Jahre 2009 konnte auch erstmals im Kreis die Schulwertung bei der Talentsichtung in der Leichtathletik gewonnen werden. Die Schulleitung hat aus der beginnenden Zusammenarbeit mit der Handballakademie des VfL Gummersbach den Ausbau der Kooperation vorangetrieben an dessen Ende die Aufnahme unserer Schule in das Verbundsystem „Schule und Leistungssport“ stand. Diese Bewerbung war im Jahre 2009 erfolgreich. Um das Angebot im Fach Sport abzurunden wird ab dem Abiturjahrgang 2012 Sport wieder als 4. Abiturfach angeboten.

2. besondere Unterstützung von Kaderathleten/innen

Athleten/innen, die in Auswahlkader trainieren, erhalten die Möglichkeit dienstags und donnerstags im Vormittagsbereich je eine Trainingseinheit durchzuführen. Dafür werden Sie zwei Unterrichtsstunden freigestellt. Der versäumte Unterrichtsstoff wird in zusätzlich eingerichteten Förderstunden unter Anleitung von Fachlehrern am Nachmittag desselben Tags nachgearbeitet, so dass keine Lücken im Stoff entstehen können.

Zur Organisation und Durchführung des Förderunterrichts sowie der besonderen Betreuung der Kaderathleten/innen hat das Land NRW der Schule zehn Lehrerstunden zur Verfügung gestellt. Die Trainingseinheiten werden von den kooperierenden Partnern aus dem Sportbereich organisiert und finanziert. Zum jetzigen Zeitpunkt werden innerhalb dieser Maßnahme gefördert Athleten/innen aus den Sportarten Handball, Tischtennis und Leichtathletik.

Außerschulische Partner im Unterricht

Auch im Unterricht bemühen wir uns, so viel Anbindung wie möglich an die Welt der Praxis herzustellen und über den Tellerrand der Schule hinauszublicken. So unterstützen uns regelmäßig Experten im Unterricht in Form von....

- einer Frauenärztin, die mit Mädchen des Jahrgangs 6 und 9 Stunden zum Thema „Sexualkunde“ durchführt.
- einer Hebamme, die die Lehrkräfte beim Zertifikatskurs „Babysitter-Führerschein“ unterstützt.
- einer Anwältin, die für den Jahrgang 10 jedes Jahr eine Rechtskunde-AG anbietet.
- Unter Leitung von Frau Cattarius helfen Schüler/Innen alljährlich dabei, Krötenzäune in der Umgebung zu bauen und arbeiten dabei mit den Anwohnern und verschiedenen örtlichen Vereinen zusammen.

Schulentwicklung, Evaluationen und Evaluationsvorhaben

Wer immer alles macht, wie er es immer schon gemacht hat, kommt immer dort an, wo er schon ist.

Ein lebendiges System, das mit jungen Menschen arbeitet und diese auf das Leben vorbereiten will, muss sich immer wieder prüfen. Deshalb legen wir an unserer Schule viel Wert auf kritische Bestandsaufnahmen des Bestehenden und dessen Weiterentwicklung.

Schulentwicklung seit 2008

Um eine systematische Schulentwicklung zu betreiben, wurde im Sommer 2008 zunächst auf einer weitgefassten Basis mittels einer Bestandsevaluation herausgefunden, mit welchen Bereichen des Schulprogramms und des Schulalltags die Kolleginnen und Kollegen zufrieden sind und mit welchen nicht.

Sehr positiv fiel hierbei auf, dass die Kolleginnen und Kollegen sehr zufrieden sind mit der Teamstruktur der Schule: Man arbeitet gerne in Teams und in Tutorenpaaren und findet das Klima an der Schule angenehm. Dies ist sicherlich eine schöne Rückmeldung und macht sich auch im freundlichen und respektvollen Umgang an unserer Schule bemerkbar. Positiv sieht das Kollegium auch die in den letzten Jahren neu hinzugekommenen Einrichtungen des Trainingsraums, der Streichtschlichtung und der Bus-Begleiter. Auch dies ist ein Hinweis darauf, dass der respektvolle Umgang aller Beteiligten miteinander als ein ganz wichtiges Ziel unserer Schule von allen getragen wird, entsprechende stützende Maßnahmen ebenso und dass diese bereits Früchte getragen haben.

Unzufriedenheit wurde geäußert mit dem Ablauf der Methodentage, besonders in den Jahrgängen der Mittelstufe und damit, dass ein systematisches Methodencurriculum fehlt. Darüber hinaus sind die Kolleg/Innen nicht zufrieden mit der Raumsituation der Schule und den – an einer so großen Institution von über 1000 Menschen – zum Teil schwer durchschaubaren (Kommunikations-)Abläufen. Besonders im Bereich von Unterrichtsqualität und –Standards gibt es an unserer Schule noch zu wenig systematische und transparente Absprachen.

Als erste Maßnahme zur Abhilfe wurden zum Schuljahr 2009/2010 die Methodentage schrittweise verändert und zum Teil thematisch überarbeitet, so dass jetzt in jedem Jahrgang der SI ein methodisches Oberziel verfolgt wird und der Inhalt der Methodentage an die Fächer angebunden wird. Dieses könnte und soll ein erster Schritt auf dem Weg zu einem fächerübergreifenden Methodencurriculum sein. Die neu gestalteten Methodentage müssen nach einer angemessenen Frist wieder evaluiert werden.

Als Maßnahme, Unterricht variabler gestalten zu können und den Tag insgesamt zu entschleunigen, wurde von unserem Schulentwicklungsteam der Vorschlag in die Schulgemeinde eingebracht, eine Pilot-Phase mit 60-Minuten-Stunden über zwei Jahre zu probieren. Nach einem Schilf-Tag, Arbeitsgruppen mit Schülern und Eltern und zum Teil hitzig geführten Debatten entschied sich die Lehrerkonferenz jedoch dagegen, hauptsächlich aufgrund der organisatorischen Schwierigkeiten für 2-stündig unterrichtete Nebenfächer und der relativ höheren Belastung für Schüler/Innen und Lehrer/Innen im Nachmittagsbereich. Gemeinsam mit der Schulkonferenz wurden jedoch die Ziele „Förderung von

individuellen Lernen durch geeignete Methoden“ sowie „Entschleunigung des Schultages“ ausdrücklich bestätigt, so dass dies nun die Marschrichtung für die weitere systematische Schulentwicklungsarbeit ist.

Im Sommer 2009 schloss die Schule darüber hinaus sogenannte Zielvereinbarungen mit der Dezernentin Frau Grau. Mit diesem neuen Instrument der Schulaufsicht sollen die Schulen in zunehmender Verantwortlichkeit und Selbstständigkeit schulspezifische Defizite bei den Leistungen der Schülerinnen und Schüler erkennen und geeignete Maßnahmen ergreifen, um hier Verbesserungen zu erzielen. Nach Sichtung der Ergebnisse der Zentralen Prüfungen nach der Klasse 10, den Lernstandserhebungen und dem zentralen Abitur kristallisierte sich heraus, dass unsere Schüler zwar gut Lesen und Inhalte erfassen können, aber im Gegensatz dazu Probleme bei der Verschriftlichung von Sachverhalten auf höherem Niveau haben.

Im mathematischen Bereich gibt es Defizite in der Benutzung mathematischer Werkzeuge. Entsprechend wurden Zielvereinbarungen mit den Fachschaften Deutsch, Englisch und Mathematik getroffen, in denen sich die Schule verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, um künftig Schülerleistungen in diesen Bereichen zu verbessern.

Da der Bereich der Verschriftlichung von Sachverhalten jedoch nicht nur Gegenstand der sprachlichen Fächer ist, hat sich das Kollegium und die Schulkonferenz dafür entschieden über die „Zielvereinbarungen“ hinaus „Sprachförderung“ zu einem Schulentwicklungsziel zu machen. So haben sich nunmehr drei große Schulentwicklungsziele ergeben, die von Lehrern, Eltern und Schülern verabschiedet worden sind:

- Die Gesamtschule Marienheide möchte eine **gesündere Schule** werden, und in diesem Sinne zum Beispiel Möglichkeiten für eine Verbesserung der Raumsituation oder zur Entschleunigung eines Schultages prüfen. Um Ressourcen zu schonen und Kommunikationsabläufe zu verbessern, soll die Schule **transparenter** werden und Abläufe klarer systematisiert niedergelegt werden.
- Um die **Unterrichtsqualität in den Bereichen individuelle Förderung und Methodenkompetenz** zu verbessern, sollen alle Lehrer und Lehrerinnen der Schule Kenntnisse über Methoden des Kooperativen Lernens verfügen und diese in ihrem Unterricht einsetzen.
- Wir möchten als fächerübergreifendes Ziel die **sprachlichen Kompetenzen** und hier besonders die schriftsprachlichen Fähigkeiten unserer Schüler mittelfristig verbessern.

An diesen Entwicklungszielen wird in unterschiedlicher Weise gearbeitet: Durch das Schulleitungsteam, in den Fachkonferenzen, in Fortbildungen für das ganze Kollegium, aber auch in Fortbildungen einzelner Fachschaften und schließlich in Kleingruppen aus Lehrerinnen und Lehrern, die von der Lehrerkonferenz für diese Arbeit entlastet werden und wiederum halbjährlich Rechenschaft ablegen müssen.

Entwicklungsziel: Gesunde Schule+ transparente Schule

Schuljahr 2009/2010:	Arbeitsgruppen: <ul style="list-style-type: none"> - Lehrergesundheits: Reduzierung von Überstunden - „Raumgruppe“: Prüfen eines Fachraumprinzips - Maßnahmen zur digitalen Dokumentation von Beschlüssen - Einstellen der wichtigsten Formulare ins schulinterne Netz - Verabschiedung eines Konzepts zum Beschwerdemanagement - Einführen eines Logbuches in den Jahrgängen 5 und 6 - Implementieren eines „Krank-Melde-Formulars“
Schuljahr 2010/2011	Arbeitsgruppen: <ul style="list-style-type: none"> - Erweitern des Logbuches auf Jahrgang 7 - Lehrergesundheits: Ruheräume - Zugang zur Homepage als Download-Plattform von wichtigen Dokumenten und Terminen - Organigramm über Aufgaben und Zuständigkeiten der Schulleitung und der Koordinatoren - Lehrerarbeitsgruppe zur Vereinfachung, Systematisieren und Transparenz von Abläufen; Erstellen einer A-Z-Liste
Schuljahr 2011/2012	

Entwicklungsziel: Verbessern der individuellen Förderung
– Einführung kooperativer Methoden

Schuljahr 2009/2010	<ul style="list-style-type: none"> - Fortbildung Erdkunde FK - Workshop für interessierte Lehrer/Innen - Teilnahme am Komm-Mit Projekt der Landesregierung
Schuljahr 2010/2011	<ul style="list-style-type: none"> - 3 moderierte Schilf-Tage zum Thema „Kooperative Methoden im Unterricht“ - Anbinden von kooperativen Methoden an Unterrichtssituationen
Schuljahr 2011/2012	

Entwicklungsziel: Verbesserung der (schriftsprachlichen) Kompetenzen der Schüler

Schuljahr 2009/2010:	<ul style="list-style-type: none"> - erstmalige Teilnahme am Duisburger Sprachstandstest - Implementation von Reihen zur Förderung von Schriftsprache in D und E mit Dokumentation einer Abschlussarbeit - Miteinbeziehen der Sprache als Bewertungskriterium in ALLEN Fächern - Verpflichtende schriftliche Tests in ALLEN Fächern - LRS-Fobi für Deutsch-Kollegen - Schilf-Tag zum Thema
Schuljahr 2010/2011	<ul style="list-style-type: none"> - geplante Einführung eines „Leseförderkonzepts“ in den Jahrgängen 5+6 mittels Antolin - Implementation von Reihen zur Sprachförderung in nicht-sprachlichen Fächern - Kooperative Lernformen
Schuljahr 2011/2012	

Geplante Evaluationen:

- **Re-Evaluation der Methodentage**
- **Evaluation des Logbuches**
- **Evaluation der Schulleitungsarbeit**
- **Evaluation der Eltern- und Schülerzufriedenheit**